

### *Stürmische Wasser, Wildnis und sinnliche Genüsse*

# Eine Entdeckungsreise durch die Landschaften West Corks

In einem gewissen Sinne habe jede Gegend zwei Geographien, schreibt Seán Dunne 1) im Vorwort seiner „Cork Anthology“, neben der „Schulgeographie“ mit ihren auf geologische und topographische Merkmale reduzierten Landschaften eine zweite, innere Geographie, geformt aus Erinnerungen, Kultur und Erfahrung, gegenwärtig in Liedern, Geschichten, Scherzen, Gedichten, Politik, Kunstwerken, Sportereignissen, örtlichen Loyalitäten und Engagements..., immer persönlich geprägt, sich verändernd und besonders „im Kleinen“ von Bedeutung. Die Balladen, Reisebeschreibungen, Geschichten und Tagebuchaufzeichnungen des Bandes sind daher Ausdruck des in Irland so bedeutenden „sense of place“, des „equable, assenting marriage between the geographical country and the country of the mind“, wie Seamus Heaney ihn beschrieb, und dies mehrfach: in der Vielfalt der Texte und auch in der Anthologie insgesamt. Diese spiegelt, wie Seán Dunne schreibt, seine Gedanken und Erfahrungen, schließlich zusammengefügt in der Zeit, als er für seine Kolumne im Cork Examiner, „Places Apart“, zu besonderen Orten in Cork reiste.

In sehr vielen Beschreibungen West Corks werden unverdorben „Naturlandschaften“ beschworen, assoziiert mit Begriffen wie Wildnis und Unberührtheit. In vieler Hinsicht unverdorben sind sie sicher, da noch weitgehend ländlich geprägt und von einer gewissen Rückständigkeit, nichtsdestotrotz wie überall betroffen von rapiden Entwicklungen und konfligierenden Interessen und Notwendigkeiten, die vor allem verursacht werden von Veränderungen in der Landwirtschaft und der Nutzung des Meeres und der noch immer hohen Auswanderungsrate gerade der jungen und gutausgebildeten Einheimischen. Die Landschaften West Corks sind vor allem alte und sich vielfach überlagernde Kulturlandschaften, geprägt von einer Vielzahl von Einwanderungen und Eroberungen, den Stürmen kleiner und großer Rebellionen und von uralten Handelsbeziehungen. West Cork ist geradezu übersät mit Zeugnissen aus jahrhundert- und jahrtausendealter Geschichte, sichtbar z.B. in den bronzezeitlichen Dolmen, Steinkreisen und Kupferminen, in mittelalterlichen Befestigungsanlagen und Wehrtürmen und in den für seine heutige Gestalt entscheidenden englischen Einflüssen seit den Anfängen der „Munster Plantation“: Wachtürmen und Garniso-

nen, „gotischen“ Phantasieschlössern und ihren Gärten, Parks und ehemaligen Wildgehegen, Städten und Mühlen, Feldern und deren Heckenbegrenzungen... und in der Vegetation: in den eingeführten südlichen, im milden und feuchten Klima West Corks oft überbordenden Pflanzenwelt.

Geschichte und Geschichten sind aber auch versteckt in den „place names“, den Namen besonderer Orte. Die meisten und älteren dieser Ortsnamen beschreiben natürliche Gegebenheiten oder reflektieren die Eingriffe der Menschen in diese Natur und sind verbunden mit jahrhundertealten Mythen und Geschichten, wenn diese auch heute nur noch zum Teil verständlich sind. Noch der kleinste Fels über das winzigste Feld kann seine eigene Bedeutung haben, in einem einzigen Townland, der kleinsten administrativen Einheit des Landes und Inbegriff lokaler Zugehörigkeit, sind bis zu mehreren Hundert solcher Ortsnamen gefunden worden. Einen Einblick darin gibt z.B. die „Discover Dursey Map“, auf der die Namen der Felder und histori-



*Three Castle Head an der Spitze der Mizen-Halbinsel: diese Festung wurde um 1207 als eine der ersten ihrer Art von einem irischen Clan, den O'Mahonys, nach dem Vorbild der Burgen der normannischen Eroberer erbaut*

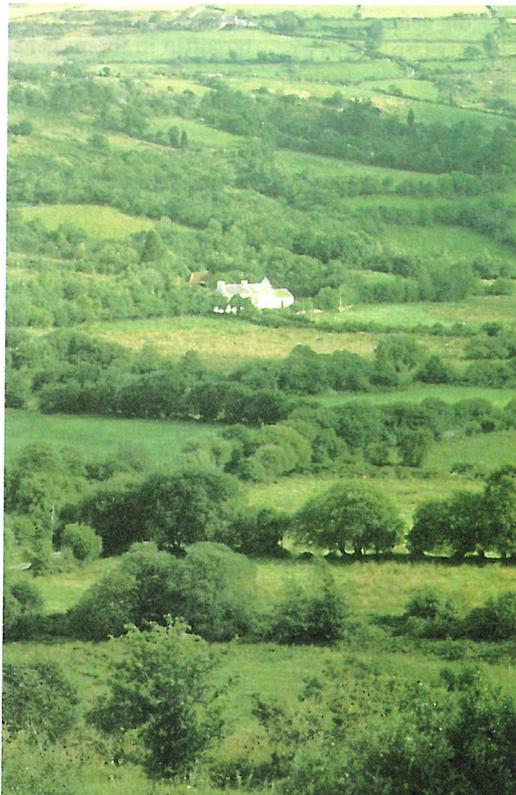
schen Orte in den drei Townlands der kleinen Insel an der Spitze Bearas, die man mit der Kabelbahn erreichen kann, aufgezeichnet sind. Eine andere vielzitierte Ortsbestimmung sind die alten, zuerst von den Normannen festgeschriebenen Gebiete der Baronien, deren Grenzen und Namen - zumindest in abgelegeneren Gegenden - bis in keltische oder noch frühere Zeiten zurückreichen können. Die einst größte von ihnen war Carbery, das fast die ganze Küstenregion West Corks östlich von Kinsale bis Bantry umfaßte (bis auf die Küste südlich von Timoleague und Clonakilty, d.h. die Baronien Ibane und Barryroe). Im Norden grenzte Carbery an eine andere große Baronie, Muskerry, von der zumindest die Region westlich und südlich von Macroom, West Muskerry, meist zu West Cork gezählt wird. Carbery war weitgehend identisch mit Corca Loíghdhe (Corcalee), dem Gebiet des gleichnamigen Stammes, dessen Abstammung mythologisch auf die milesische Einwanderung, die Ankunft der Kelten in Irland, zurückgeführt wird: auf Ith, den Onkel des Milesius und Vater von Lug Ith. Beide Gebiete deckten sich wiederum größtenteils mit der Diözese Ross, die auf ein von St. Fachtna im 6. Jh gegründetes Kloster bei Rosscarbery zurückging, das zu einer bedeutenden Gelehrtenstätte des frühchristlichen Irlands wurde.

In der folgenden kleinen Entdeckungsreise durch West Cork, das eigentlich der äußere Südwesten der Grafschaft Cork ist und von Beara bis Kinsale, im Norden bis in das Tal des Lee und West Muskerry reicht, können nur einige der besonderen Orte und Geschichten gestreift werden, denn richtig betrachtet ist West Cork riesengroß. Dies alles verweist außerdem auf eine bestimmte Art der Fortbewegung: zu Fuß. Überhaupt ist West Cork ideal zum Wandern: neben dem Fernwanderweg um Beara herum, dem „Beara Way“, einer neuen Route um die Halbinsel Sheep's Head, die im Sommer letzten Jahres von der irischen Präsidentin eröffnet wurde, und anstrengenden, manchmal nicht ungefährlichen Klettertouren in den Bergen, z.B. auf den Hungry Hill auf Beara mit seinen hohen Wasserfällen, gibt es eine Vielzahl von ziemlich „bequemen“ Wandermöglichkeiten: auf den großen Inseln Dursey, Sherkin und Clear; durch die Wälder und abgelegeneren Täler, in denen noch von Flurbereinigung und Chemie freie Wiesen und Weiden zu finden sind; zu kleinen Buchten,

Stränden und über die auch nicht ganz ungefährlichen, weil schnell erodierenden und hohen Klippen an der Küste, die oft Höhlen haben und von denen aus man im Spätsommer Tümler und Wale und im Herbst nach Süden ziehende Vögel beobachten kann: wie sie z.B. in den „West Cork Walks“ von Kevin Corcoran beschrieben sind, mit sehr schönen Zeichnungen von Plätzen, Tieren, Pflanzen und den zwei- bis vierstündigen Wanderrouen z.B. auf Mizen, am Lough Hyne oder in „The Gearagh“. Die Landschaften, durch die die Wege führen, beschreibt der Autor, der selbst Biologe ist, sehr detailliert und mit kritischem Blick auf die umweltfeindlichen Veränderungen. Ein weiterer guter Wegweiser sind die gerade unter dem Titel „Discovery Series“ neu erschienenen und sehr klaren Karten des Ordnance Survey: bei etwas Vertrautheit mit der Landschaft führen sie von allein über die kleinen Wege und Straßen und zu vielen (rotbeschrifteten) archäologisch und historisch bedeutsamen Orten - siehe den Ausschnitt auf S. 28.

Etwas außen vor bleibt auf dieser Entdeckungsreise aber das, was mir bei den ersten Kontakten mit Leuten aus West Cork mehrmals sofort (und begeistert) nahegelegt wurde: der Stein von **Blarney**: der rohe Kalksteinblock in den Mauern der MacCarthy-Feste, der die Gabe der Beredsamkeit verleihen soll, wenn er geküßt wird, und ein

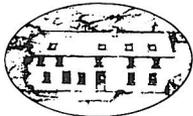
Höhepunkt der gängigen Busrundreisen durch Irland... Diese Mär stammt wohl aus dem 18. Jahrhundert. In die englische Sprache ist der Ausdruck blarney mit Bedeutungen wie „schmeicheln“, „überreden“, aber auch „sich herausreden“ eingegangen. Dies soll zurückgehen auf ein Gespräch zwischen Cormac MacDermot MacCarthy von Blarney mit Königin Elisabeth I. und ihrem Statthalter in Munster, George Carew, in dem es um seinen Treueid gegenüber der englischen Krone und die Abschaffung der Nachfolge der irischen Clan-Oberhäupter durch Wahl ging. Über dem vielen Schmus und Drumherumgerede MacCarthys - es ist leicht vorstellbar, was er nicht wollte - soll die Königin schließlich die Geduld verloren und ausgerufen haben: „Er meint nichts von dem, was er sagt, alles was er redet ist Blarney.“



*Felder und Hecken bei Gougane Barra*

*Land und Mythen.* Die Landschaften West Corks sind sehr vielfältig: Im Westen wird es von den Gebirgszügen der Cahah Mountains und den Derrynasaggarts mit Höhen bis weit über 600m begrenzt, die wie die Meeresklippen vor allem aus dem roten Sandstein der Devonperiode geformt sind, im Osten erstreckt es sich bis in die fruchtbaren Kalksteintäler der Flüsse Bandon und Lee. Seine heutige Gestalt bekam es hauptsächlich mit der letzten Eiszeit, deren Spuren überall in der Landschaft sichtbar sind - in den tief in die Berge geschnittenen Tälern und Pässen und den „corrie lakes“, kleine Seen in kreisförmigen Talkesseln oder Mulden, wie sie z.B. in den Cahah Mountains zu finden sind; den „drumlins“ um die Bucht von Bantry; von den Eismassen zusammengeschobene „Moränenhügel“, meist an dem hellen Grün des Graslands zu erkennen, von dem sie bedeckt sind, im Gegensatz zu dem leuchtenden Gelb und Violett von Stechginster und Heide auf anderen Böden; und in der zerklüfteten Küste mit den vielen Buchten, die eigentlich „ertrunkene“ Flußtäler (Rias, keine Fjorde) sind; die vielen kleinen Inseln und die Landzungen von Mizen und Sheep's Head und Beara, die sich weit ins Meer vorstrecken, bilden die höchsten Punkte der alten Landmasse.

Die Halbinsel **Beara** gehört zu zwei Dritteln zu der Grafschaft Cork, die Grenze zu Kerry beginnt entlang des Flüsschens Glashaninan, das in die Bucht von Ardgroom mündet. Von dem Ort Ardgroom führt eine schiefe und gewundene Straße um die Landzunge, an deren Ende über der Bucht von Coulagh bei Gortgarriff ein merkwürdig geformter und vielbesuchter Stein zu finden ist, von dem es in den örtlichen Geschichten heißt, es sei die Cailleach Bhéarra, die hier auf die Rückkehr ihres Ehemannes Manannán mac Lir, Herr des Meeres und der Anderswelt, wartet. Die Cailleach ist eine der bekanntesten und vielfältigsten Gestalten in den Sagen und Gedichten. Sie durchlebte ihre Jugend siebenmal, hatte sieben Ehemänner und zog 50 Kinder auf,



## Irish Connection

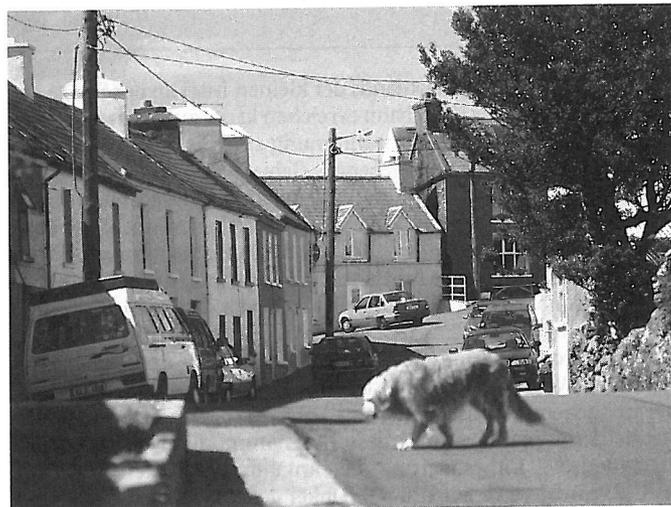
Self-Catering and Bed & Breakfast  
Castle Street, Macroom, Co. Cork

**A wide selection  
of wonderful  
holiday-games  
and B&B routes.**

Reduction on ferry-prices!  
**ASK FOR FREE BROCHURE.**

**Tel.: 00353 26 42822  
or fax 00353 26 42001.**

(German spoken)



*Allihies*

durch die sie Ahnherrin vieler Stämme wurde. Sie gilt als Schöpferin des Landes - aus den Steinen, die sie aus ihrer Schürze fallen läßt, werden Gebirgszüge und Inseln - und als Beschützerin der Natur. Ihr Name bedeutet übersetzt die „Verschleierte“, sie ist die große Muttergöttin in ihrem geheimnisvollen Aspekt von Zukunft, Schicksal und Tod, verborgen vor dem menschlichen Blick. In einem christlichen Gedicht aus der Zeit um 900 hat sie den Schleier genommen, ist eine Nonne am Ende ihres Lebens, die wehmütig, in Bildern von Jahreszeiten, die vergehen, von Gezeiten und von Booten, die nicht zurückkehren, auf ihre Jugend zurückblickt. Weit bekannt ist sie auch aus dem Gedicht *Mise Éire* (Ich bin Irland) des irischen Freiheitskämpfers Padraig Pearse, das in den achtziger Jahren zusammen mit einem Bild einer Cailleach auf Häuserwänden in Derry und Belfast auftauchte. (siehe *irland journal* 2/92).

Auch die Inseln vor Beara stehen in Verbindung zur Cailleach Bhéarra: unter ihrem Namen Buí oder Baóí ist sie die Göttin, die auf der Insel Inis Baói (Durse) lebte, und von der es heißt, sie sei die göttliche Vorfahrin der Corca Loíghdhe, deren König in Dunboy (Dún Buithe) lebte. Nach einer Sage ist sie auch für die Entstehung des Bull Rock verantwortlich: von Zwillingen, die aus einer inzestuösen Beziehung innerhalb der Familie der Könige von Munster geboren wurden, wurde einer getötet, der andere aber von einem Druiden gerettet, der ihn der Buí auf Inis Baói anvertraute. Um das Kind von seiner Sünde zu befreien, wuschen es seine Zieheltern jeden Tag auf dem Rücken eines Stieres, der, nachdem die Sünde nach und nach auf ihn übertragen war, ins Meer sprang, gefolgt von einer Kuh und einem Kalb, heute die Felsen von Bull, Cow und Calf Rock. Und auch mit dem Bull Rock, auf dem ein Leuchtturm steht und der eine

große Kolonie von Tölpeln beherbergt, verbindet sich mehr als nur eine Geschichte: eine, die vielleicht mit dem Tunnel durch den Fels, durch den sogar kleine Boote fahren können, zu tun hat, bezeichnet ihn als Teach Duinn, das Haus des Donn, einem Eingang in die Anderswelt. Donn, ein Sohn des Mil, kommt bei einem Landeversuch der Milesier in Irland um, als sein Boot am Bull Rock kentert, und wird auf dem Felsen begraben, wo er als Herr der Anderswelt weiterlebt.

**Gallauns und Mauls.** Auf der anderen Seite der Bucht im Townland von Faunkill and the Woods steht der größte Ogham Stein Irlands, überhaupt der zweitgrößte Gallaun, „aufrechtstehende Stein“ in Irland, der größte ist bei Ballyvourney in West Muskerry zu finden. Die frühen steinernen Zeugnisse West Corks stammen fast ausschließlich aus der Bronzezeit, (2000 bis 500 v.u.Z.), frühere sind der Portaldolmen von Arderravinny auf der Mizen-Halbinsel, auf Cape Clear Island ist eine Anlage mit Felsblöcken um Kammern und Gänge gefunden worden, die auf ein jungsteinzeitliches Ganggrab hindeuten, möglicherweise ausgerichtet auf den Sonnenaufgang zur Sommer Sonnenwende. Neben Boulder Dolmen, Fulachtaí fia, „Kochstellen der Fianna“, und Felszeichnungen hat West Cork aus der Bronzezeit eine große Zahl „Wedge Tombs“, keilförmige Galeriegräber, auf Beara, Mizen und im Inland südlich des Lee. In dieselbe Zeit gehören die vielen Gallauns, aufrecht stehende Steine, die entweder einzeln, im Westen Corks aber vor allem in Reihen und Kreisen zu finden sind in einer Konzentration wie sonst nur noch im Bereich Derry / Tyrone / Fermanagh. Als besonders eindrucksvolles Beispiel gilt der Steinkreis von Drombeg zwischen Glandore und Rosscarbery. Er liegt wie viele andere auf einer Höhe mit weitem Blick über Land und Meer. Er bestand ursprünglich aus 17 außergewöhnlich großen Steinen und ist über die Achse von dem einen liegenden Steine zu den zwei Eingangssteinen auf den Sonnenuntergang zur Winter Sonnenwende ausgerichtet.

Die Bedeutung West Corks in der Bronzezeit hängt wesentlich mit den Kupferfunden zusammen. Neben kleineren bronzezeitlichen Minen bei Eyerias auf Beara und auf Horse Island in der Roaringwater Bay wurden über dreißig Minen auf den östlichen Abhängen des Mount Gabriel auf Mizen gefunden, die hauptsächlich zwischen 1700 und 1500 v.u.Z. ausgebeutet wurden. Ausgrabungen ab Mitte der sechziger Jahre haben erwiesen, daß das Mineralgestein noch mit steinzeitlichen Methoden gewonnen wurde: mit Hilfe von Holzfeuern wurde über einen Zeitraum von mehreren Stunden die jeweils oberste Felsschicht aufgebrochen, das Gestein dann mit Mauls, ovalen Steinen von einer Größe, die bequem mit der Hand als Hämmer gebraucht werden konnten, gelöst und weiterbearbeitet und mit Hilfe von Holzkohle verhüttet. Der große Holzverbrauch der Minen, vor allem von Eiche und Hasel, bedeutete eine erste größere Dezimierung der Wälder West Corks, zusammen mit der Rodung für Acker- und Weideland, das die im selben Zeitraum langsam anwachsende Bevölkerung benötigte. Weiterverarbeitet wurde das Kupfer in West Cork wohl nur zum Teil, da hier das Zinn zur Herstellung von

Bronze fehlte, enge Handelsbeziehungen bestanden vor allem mit Cornwall und der Bretagne, allgemein reichten sie bis in den Mittelmeerraum.

1810 wurden größere Kupfervorkommen bei **Allihies** entdeckt, die schon zwei Jahre später ausgebeutet wurden: mit Hilfe von Minenarbeitern, die mit ihren Familien aus Cornwall geholt worden waren - die Überreste ihres Dorfes auf dem Minengelände sind immer noch zu sehen. Auf dem Höhepunkt des Minenbetriebs, bis Anfang der achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts, arbeiteten bis zu 1300 Männer, Frauen und Kinder in den Minen unter schwierigsten Bedingungen. Welche Reichtümer die Minen den Besitzern, den Puxleys, brachten, ist noch immer an Puxley Hall zusehen, dem Herrenhaus, das sie sich in der Nähe des alten Dunboy Castle bei Castletownbere bauen ließen, obwohl von ihm nur noch das äußere Gerippe steht, da es 1921 von der IRA niedergebrannt wurde. Daphne

# DESTINATION WEST CORK

**Erfahren Sie den Unterschied in 10 unabhängigen  
individuell einzigartigen Hostels.**

**Auf Ihrer Irlandreise wohnen Sie bei uns im Stil  
irgendwo zwischen Hotel und exklusiver Herberge  
und das zu einem fairen Preis.**

**Unsere Gruppe zeichnet ein hoher Qualitätsstandard  
und Familienfreundlichkeit aus.**

Für weitere Information kontaktieren Sie

Rolf's Holiday Hostel oder Shiplake Mountain Hostel  
Baltimore West Cork Dunmanway West Cork  
Tel. 00353 28 20289 Tel. 00353 23 45750

oder über das

I.H.H. OFFICE. 57 Lower Gardiner Street, Dublin 1.  
Tel. 00353 1 8364700 Fax. 00353 1 8364710

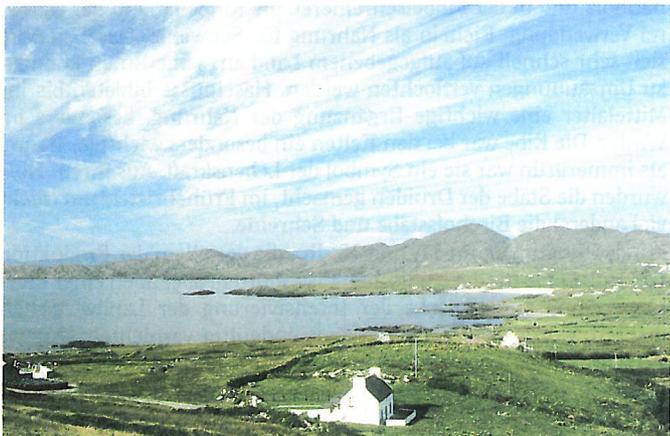




du Maurier hat die Geschichte der Kupferminen von Allihies in ihrem Buch „Hungry Hill“ beschrieben, sehr nah an der Realität, mit zwar abgeänderten Namen, die aber leicht zu identifizieren sind. Das Buch beginnt mit dem „unternehmenden“ Grundherren „Copper John“, der das Minengebiet für zunächst 99 Jahre gepachtet hat, nachdem dort Kupfer entdeckt wurde: „Typisch, dachte John Brodrick (‘Copper John’, Puxley), während er über Mundy Bay (Bantry Bay) hinblickte - typisch fast für einen jeden in dieser Gegend. Unverantwortlich, gleichgültig, in ihren Köpfen wenig mehr als Hunde und Pferde; die Hälfte des Jahres gehen sie auf dem Kontinent der Sonne nach, den Rest vergähnen sie hinter der eigenen Türschwelle. Von ihren Pächtern verachtet, ihr Land eine Schmach, und der Gipfel von allem, schon nachmittags um zwei Uhr betrunken... (er dachte) an die Schiffe, die jetzt das Kupfererz von dem kleinen Hafen zu Doonhaven (Castletown Berehaven) herbringen würden, rund um die Küste und über den Kanal nach Bronsea (Swansea). Die Verschiffung würde der schwierigste Teil des Geschäftes sein, denn bei niedrigem Wasserstand trocknete der Hafen aus; bei ungünstigem

Wetter konnten sie mitunter mehrere Wochen so festgehalten sein... John Brodrick blickte in die Höhe; über ihm erstreckte sich wild und unwegsam das Massiv von Hungry Hill (einer Anhöhe am westlichen Ende der Slieve Miskish Mountains), den Gipfel im Nebel verborgen. Der Berg war ihm bekannt in allen seinen Stimmungen, in jeder Jahreszeit. Nun endlich sollte der verborgene Reichtum von Hungry Hill offenbar werden, sein Vermögen genutzt, sein Schatz der Welt gespendet, seine Ruhe im Namen des Fortschritts gestört werden...“ 2)

Die Stadt **Castletown Bearhaven** (oder Castletownbere in der Kurzform) entstand mit den Minen in Allihies. Sie ist heute einer der beiden größten Fischereihäfen Irlands, nicht von der Menge des gefangenen Fisches her (das ist Killybegs in Donegal), sondern hinsichtlich der erreichten Umsätze, denn hier werden die teureren Spezies angelandet. Die tatsächlichen und potentiellen Gefährdungen der Bucht durch den Hafen untersucht zur Zeit AnTaisce West Cork im Rahmen einer Studie über Küste und Gewässer der Bantry Bay (auch im Hinblick auf eine Verbesserung des Recyclings und der Abwas-



*Blick auf Allihies und Ballydonegan Strand: der Strand besteht nicht aus Sand, sondern aus von den Minen heruntergespülten Sedimenten*

serbeseitigung). Es sind dies vor allem Gefahren durch Öl von den Motoren der kleineren Fischerboote, aber auch von den jährlich wiederkehrenden schwimmenden Fischfabriken aus Rußland, ebenso wie Öl, das bei der Fischverarbeitung abfällt. Weiter sind auch die Sicherheitsvorkehrungen um den Öl-Terminal auf Whiddy Island noch umstritten, der nach dem Unglück von 1979 geschlossen worden war und jetzt kurz vor der Wiedereröffnung steht. Eine besonders gefährliche Bedrohung stellt Plastikmüll in jeder Form dar: Partikel, die von Seevögeln mit Nahrung verwechselt werden; Plastikringe, mit denen die Sechserpacks zusammengehalten werden und in denen Otter und Robben ersticken können, wenn sie sich mit dem Kopf darin verfangen; und aufgegebene Netze, die noch jahrelang auf „Geisterfischfang“ gehen, wie Tony Lowes von An Taisce es beschreibt.

*Wälder und Touristen.* Von Castletownbere führt die Küstenstraße vorbei an dem tatsächlichen Hungry Hill nach **Glengarriff** und Bantry, die schon im 18. Jh. von Reisenden entdeckt und im 19. Jh. entwickelt wurden, mit allem, was dazugehört: Reisebeschreibungen wie „Hall's Ireland“ (1841) oder das „Irish Sketchbook“ William M. Thackerays (1843), Souvenirs aus dem Holz des Erdbeerbaumes, teils mit aufwendigen Einlegearbeiten. Die Jagd auf pittoreske Orte oder spektakuläre Ausblicke wurde statt mit der Kamera mit Skizzenblock, Kohle und Aquarellfarben betrieben - die Cromwell Bridge in Glengarriff war auch zur Zeit früherer Touristen schon eine nette Ruine. Mit dem Ausbau der Eisenbahnlinien in West Cork zwischen Mitte der sechziger und der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts konnten Tagesausflüge von Cork aus und Rundreisen angeboten werden: mit der Bahn bis Bantry, mit dem Schiff über die Bucht nach Glengarriff, von dort mit der Kutsche zurück nach Ban-

try. Die Strecken der Bahn von West Cork wurden übrigens bis 1962 endgültig geschlossen, von ihnen sind fast nur noch die Brücken zu sehen, die bekannteste ist die zwölfbogige außerhalb von Ballydehob. Bei Clonakilty gibt es ein kleines Eisenbahnmuseum, in dem aber die Modelle der Städtchen fast noch interessanter sind als die Bahnanlage selbst.

Außerhalb von Glengarriff liegen die Glengarriff Woods mit zum Teil altem Waldland, geschützt von den Caha Mountains, so daß sich hier Farne, Moose und einige seltene Pflanzen halten können. Unter den Bäumen des alten Waldes sind z.B. Erdbeerbäume zu finden, die zu den „lusitanischen“ Spezies von Pflanzen gehören und die außer in West Cork und nach Kerry hinein nur in Nordspanien und Portugal vorkommen, daher auch ihre Bezeichnung nach dem römischen Namen für Portugal, Lusitania. Sie haben in Irland überlebt seit der

**millstreet**  
country park

Naturpark

- Besucherzentrum
- Landschaftsgärten
- Malerische Wanderwege
- Archäologische Fundstellen
- Wasserfälle und Seen
- Rotwild-Zucht
- Platzkonzerte (an Sonntagen)
- Botanisches Labor
- Baumschulen
- Rastplätze
- Gaststätte
- Park Kleinbus Transport

Millstreet, Co. Cork,  
Ireland.  
(nicht weit von  
Killarney)

Tel: +353 29 70810  
Fax: +353 29 70899

Zeit, als die irische Insel noch über eine Landbrücke mit dem Kontinent verbunden war. Der Erdbeerbaum (*Arbutus unedo*), der zur Familie der Rhododendren und Heidekrautgewächse gehört, bildet bis zu 13m hohe immergrüne Bäume oder unter ungünstigeren Bedingungen große Büsche, die im November / Dezember blühen. Da seine erdbeerähnlich aussehenden Früchte meist ein Jahr brauchen, bis sie reifen, findet man oft Blüten und Früchte gleichzeitig vor. Der Erdbeerbaum soll oft eine Art Pionierrolle in seiner Umgebung spielen, indem er sich z.B. als erster in kargen Felsspalten ansiedelt, um die herum sich in der Folge weitere Vegetation wie Heidekräuter und Eichen ausbreitet...

Zu den hiberno-lusitanischen Pflanzen gehören auch das „Kerry-Veilchen“ (*Pinguicula grandiflora*), ein insektenfressendes Fettkraut mit langgestielten, veilchenähnlichen und gespornten Blüten, das an moorigen Plätzen wächst; und der St. Patrick's Cabbage (*Saxifraga spathularis*), der mit einem seiner irischen Namen auch „Cabáiste na ndaoine maithe“ heißt, „the good people's cabbage“, ein Verweis auf die guten Feen. Er gehört zu den Steinbrechgewächsen und ist, wie sein Name schon andeutet, auf Mauern und fast kahlen Felsen bis in große Höhen anzutreffen, an feuchten und geschützten Plätzen sogar manchmal auch meterhoch auf Bäumen.

Insgesamt ist Irland seit etwa 300 Jahren ein entwaldetes Land. Heute ist nur etwa 7% Irlands Waldland, in West Cork ist es etwa 1%. 3) Nur der geringste Teil davon ist alter Waldbestand bzw. Laubwald, der überwiegende Teil besteht aus vor allem in den letzten drei Jahrzehnten entstandenen Koniferenpflanzungen, die überall in Irland in uniformen, schwarzgrünen Flecken aus der Landschaft hervorstecken. Nach dem Leader-Bericht stehen momentan die Hölzer aus den Anpflanzungen der sechziger Jahre zur Verarbeitung bereit. Gegenwärtig werden ca. 75% des lokal bearbeiteten Holzes über den Hafen von Cork nach England und dem Kontinent verschifft - und auch nach Japan (für die Wegwerfästbchen?)

Wie schon erwähnt begann die Rodung der einst ausgedehnten Eichenwälder Irlands bereits sehr früh mit den Siedlungen der Bronzezeit und vor allem mit der Kupferverhüttung. Im frühen Mittelalter gab es erste Erlässe zum Schutz besonders „edler“ Bäume wie Eiche, Hasel und Eibe, die auch bei den Kelten alle drei zu den biele, den heiligen Bäumen gehörten; die Quellen, denen Heilkräfte zugeschrieben werden werden, haben oft auch einen besonderen Baum in der Nähe. Im Mittelalter hatte die Eiche besonderen Wert als

Bauholz und in der Möbelschreinerei, die Rinde fand in der Gerberei Verwendung, Eicheln als Nahrung für Schweine. Hasel siedelte sich sehr schnell auf aufgegebenem Land an, seine Ruten konnten zu Umzäunungen verflochten werden. Haselnüsse bildeten bis ins Mittelalter eine wichtige Ergänzung der Nahrung, besonders im Winter. Die Eibe war bei den Kelten ein besonders wichtiger Baum, als immergrün war sie ein Symbol der Lebenskraft. Aus ihrem Holz wurden die Stäbe der Druiden gemacht, im Frühchristentum (nicht viel anders) die Bischofsstäbe und Schreine.

Mit den Rodungen im 17. und 18. Jh., die vor allem der Produktion von Holzkohle für die englischen Eisenhütten, aber auch einer Flurbereinigung zum Zwecke der Intensivierung der Landwirtschaft dienten, wurden die Wälder Irlands endgültig vernichtet. Ab etwa 1700 mußte Holz nach Irland importiert werden, zur selben Zeit waren auch die Wölfe endgültig ausgerottet. Größere Waldgebiete wie z.B. auch die Glengarriff Woods, die zu den Besitzungen der Whites

von Bantry gehörten, konnten nur überleben, weil Grundherren sie sich als private Jagd- oder Erholungsgebiete erhielten in einer ansonsten kahlgeschlagenen Landschaft.

Für West Cork arbeitet zur Zeit die Regionalgruppe von An Taisce an einem Gutachten über den Baumbestand, das zusammen mit den Ergebnissen von Bürgerbefragungen und Empfehlungen während der National Tree Week im März 1998 veröffentlicht werden soll. Besonderes Gewicht legt die Studie dabei auf den Erhalt bestehender und die Schaffung vieler kleiner neuer Laubwälder, verbunden durch „Hecken-Highways“, die vielen bedrohten Pflanzen und Tieren als Schutz dienen können.

Die Discovery-Karten für West Cork zeigen neben wenigen winzigen Naturwaldecken nur ein größeres Areal bei Glengarriff hinter dem Eccles Hotel, für das vor kurzem Entwicklungspläne auftauchten, die aber vorläufig wieder gestoppt sind. Es war zunächst „nur“ von dem Bau von zwei, drei Ferienhäusern die Rede, aber wenn erst einmal ein solches Gebiet mit Wegen u.a. „aufgeschlossen“ worden ist... ganz abgesehen davon, warum in einem solch einzigartigen Gebiet überhaupt gebaut werden sollte...

*Fair Day.* Die Bucht von **Bantry** war zweimal Schauplatz einer mißglückten Landung französischer Flotten: 1689 bei dem Versuch, Jakob II gegen William of Orange zu unterstützen; im Dezember 1796 versuchte der irische Revolutionär Wolfe Tone die Landung mit einer Flotte von 50 Kriegsschiffen und 15 000 Soldaten, von denen die wenigsten die Bucht überhaupt erreichten, nur

## The Gougane Notebook

A rainbow over the lake  
cataracts on hillsides  
bright as bracelets

Trees against mountains  
a darting bird caught  
in calligraphy's fleck

After a white wedding  
confetti speckles gravel  
paint splashes on stones

Pine trees after a storm:  
pencils strewn from a bag  
insects nudging the bark

Names of the dead in Irish  
moss on old headstones  
a fur to warm dead script

Candles in an oratory  
cool stone of a font  
rustle of reeds in water

Lovers at hotel windows  
gauze of midges  
and a moon over Allua

The silence that climbs  
these mountains with me  
lightening my luggage...

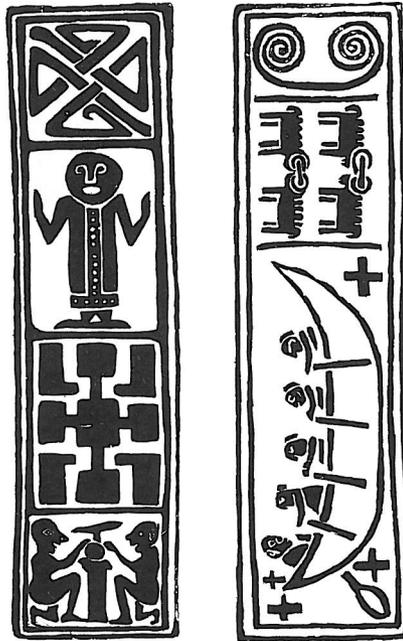
*(Auszug aus dem Gedicht von Seán Dunne aus: The Sheltered Nest, Gallery Press Loughcrew 1992)*

um wegen der Stürme in der Bucht nach mehr als einer Woche umdrehen zu müssen. Zu dieser zweiten „French Armada“ gibt es seit kurzer Zeit eine Ausstellung in den ehemaligen Stallungen des Bantry House, eines der schönsten Herrenhäuser der Küste, in dem auch einige Räume an Gäste vermietet werden.

Die einst berühmte Bantry Fair an jedem ersten Freitag im Monat ist heute nur noch ein kleiner Markt, auf dem zur Saison auch einiges aus den Kunsthandwerkstätten der Umgebung angeboten wird. Der immer noch bedeutende Viehhandel - 1991 waren zwischen Skibbereen und Beara 75% bis 86%, zwischen Kinsale und Dunmanway um die 50% des genutzten Landes Weiden - ist heute übergegangen an die „marts“, die Auktionen wie z.B. mittwochs in Skibbereen und donnerstags in Bandon. Die Bedeutung der Fairs war zu allen Zeiten immens: nicht nur weil die Weidewirtschaft wesentliche Lebensgrundlage war, sie waren wichtige Zusammenkünfte, Heiratsmärkte und auch Feste, ursprünglich konnten sie sogar mit religiösen Festtagen verbunden sein (mit den obligaten „Ausschweifungen“, wie manche Obrigkeiten es sahen, Singen, Tanzen, Trinken und Raufereien).

„*The Tailor and Ansty*“. Von Bantry aus erreicht man über Kealkil und den Paß von Keimaneigh das Tal von **Gougane Barra**, das nach dem Schutzpatron Corks, St. Finbarr, benannt ist, „Bergzuflucht Finbarrs“: im 6. Jh. gründete der Heilige auf der kleinen Insel im See, der die Quelle des Lee ist, eine Einsiedelei, von der aber heute keine Überreste mehr vorhanden sind. An ihrem mutmaßlichen Platz steht heute ein Holzkreuz, umgeben von einem Viereck von Mauern mit den Kreuzwegstationen, das im 18. Jh. von dem Karmeliterpater Denis Mahony errichtet und bald zu einem bedeutenden Wallfahrtsort wurde (mit „Ausschweifungen“), so daß gegen die Wallfahrt eingeschritten wurde. Die kleine Kirche wurde erst 1900 nach dem Vorbild der Cormac's Chapel in Cashel gebaut, sie ist ein romantische Hochzeitskapelle.

In dem kleinen Friedhof über dem See von Gougane Barra liegt das Grab von „The Tailor und Ansty“, eines bemerkenswerten alten Ehepaares, das an der Straße nach Gougane Barra gelebt hatte und durch das Buch von Eric Cross berühmt gemacht wurde. Das Buch sorgte schon kurz nach seiner Veröffentlichung für Aufsehen, da es als „in seiner allgemeinen Tendenz als unanständig“ verboten wurde, was es natürlich nicht ist, wohl aber „earthy“ im besten Sinne des Wortes, bodenständig ehrlich und mit allen Sinnen. Auf den Antrag eines protestantischen Grundbesitzers hin kam es 1943 zu einer viertägigen Se-



*Kilnaruan Pillar Stone*

natsdebatte über das Buch, in deren Verlauf er ausgiebig daraus zitierte, gegen den Protest der Senatoren, die anschließend forderten, sämtliche Zitate aus den Sitzungsprotokollen zu streichen, da zu befürchten stände, daß „Pornographen“ sie sich sonst aus niederen Motiven beschaffen würden. Erst zehn Jahre später wurde es von einer völlig umgestalteten Zensurbehörde wieder freigegeben, aber in der Zwischenzeit hatten der Tailor und seine Frau durch ihre Umgebung einiges auszustehen gehabt, besonders durch einige Priester, die ihn auf die Knie zwangen und das Buch verbrennen ließen. Durch die Geschichten (und die Märchen), die der Tailor mit viel Witz und Selbstironie erzählt, kommentiert von seiner Ehefrau, zeichnet das Buch ein sehr lebendiges Bild vom Leben im ländlichen West Cork um die Mitte unseres Jahrhunderts und auch der Veränderungen, die langsam in diese abgelegene Welt vordrangen.

Eine Geschichte des Tailors, die vielleicht mit Besuchern wie uns zu tun hat, beginnt so: „There was an Englishman about here years ago who was clean mad to see a wake. He was writing a book, and he wanted to put a wake into it. But there was no one dying at the time, and it looked as though he would be disappointed and never be able to finish his book.“ Und da er ein netter und bescheidener Mann war und sie ihm helfen wollten, guckten sie einen aus, von dem sie dem Engländer erzählten, er sei „after dying during the night“, und organisierten die Totenwache. Bier, Whiskey und Rauchzeug wurden (mit finanzieller Unterstützung des Engländers) erstanden, es wurden Geschichten erzählt, wobei hin und wieder jemand versuchte, die „Leiche“ zum Lachen zu bringen, wogegen sie aber gefeit blieb... erst als sich die anderen wiederholt einen Schluck von ihrem Anteil, der beiseite gestellt worden war, nahmen, sah sie sich gezwungen, „wiederaufzuerstehen“, um nicht um den Lohn für das trockene Geschäft, den Toten abgeben zu müssen, betrogen zu werden... Der Engländer verließ fluchtartig das Haus und niemand hat herausfinden können, ob er je sein Buch beendet hat.

*The Gearagh*. „Kurz hinter dem Städtchen Mialloch, unterhalb von einer kleinen Brücke, die den „murmelnden Fluß“ überquert, ist der Wasserfall von Dunamarc zu finden, eine Kaskade von etwa dreißig bis vierzig Fuß über den phantastischsten Felsformationen. Ganz in der Nähe sahen wir eine Wassermühle in vollem Betrieb, angetrieben von einem Bach, der von den Fällen abgeleitet ist.“ 4) Die Mühle außerhalb von Bantry, die die Halls beschreiben, ist nur eine von unzähligen in West Cork, in denen die vorhandene Wasserkraft

Neben dem Hafen von Ringaskiddy/Cork der bequemste Anknüpfungsort für eine Entdeckungsreise durch die Landschaften entlang der Küste und im Inneren West Corks: seine Gärten und Gourmetfestivals, Strände, Yachthäfen und Inseln... Den »gemütlichsten internationalen Flughafen der Welt« nannte vor einiger Zeit der Reisedirektor des Daily Telegraph den Flughafen von Cork, der etwa 8 km/20 Autominuten südlich des Stadtzentrums von Cork liegt. Seine ruhige Atmosphäre mit viel Grün, Aquarien, Skulpturen und ohne aufdringliche Werbung an den Wänden empfängt die Fluggäste - entgegen aller Hektik des üblichen Flugverkehrs - gleich bei der Ankunft mit einer entspannten Einstimmung auf die »mediterrane« Südküste der irischen Insel. Dabei gehört Cork Airport zu den am schnellsten wachsenden Destinationen Europas: die Zahl der Fluggäste stieg von ca. 800 000 im Jahre 1994 auf über

## Cork International Airport



## Das Tor zum Süden Irlands

1,1 Millionen in 1996 - eine effiziente und wenig zeitaufwendige Abfertigung ist seit seiner Neugestaltung vor wenigen Jahren garantiert. Von Deutschland aus ist Cork von allen größeren Flughäfen aus mit etwa einem Dutzend Linienverbindungen über London oder Dublin zu erreichen. Dabei den Sommer über von Frankfurt aus »direkt«, d. h. mit einer kurzen Zwischenlandung in Dublin von montags bis freitags, von Düsseldorf aus »direkt« an den Samstagen - für einen Aufpreis von 50,- DM pro Strecke zusätzlich zu dem Flugpreis bis Dublin. Also warum nicht das nächste Mal direkt weiter nach Cork - mit dem Vorteil, ein Stück Irland aus der Luft betrachten zu können, wie es als erster ein Mr. Sadler am 2. September 1816 von seinem Heißluftballon aus tat: zwischen vereinzelt Wolken war seine Sicht frei über Stadt und Hafen Corks und entlang der Küste von Waterford bis zu den Bergen hinter Bantry..

**AerRianta**  
**CORK**

nutzbar gemacht wurde, nicht nur zum Mahlen von Getreide, sondern auch in der Woll- und Leinenindustrie des 17. bis 19. Jh, in den vielen „Linen -“ und „Woolen Mills“ der Städte zwischen Dunmanway und Blarney. Von diesen Mühlen sind überall Zeugnisse erhalten, in Macroom bemüht man sich derzeit um die Restaurierung der alten Bealick Mill aus dem frühen 18. Jahrhundert, die zu einem Besucherzentrum werden soll.

Ab Anfang der zwanziger Jahre wurde auch in Bezug auf die Elektrizität über die Nutzung der Wasserkraft vor allem aus den Flüssen Irlands nachgedacht und es entstanden die ersten Wasserkraftwerke. Die Elektrifizierung des ländlichen Cork fand vor allem in dem Jahrzehnt ab 1947 statt, 1959 verfügten 75% aller ländlichen Gebiete Corks über Strom. Zwischen 1953 und 1956 wurden auch am Lee östlich von Macroom, in Carrigadrohid und Inniscarra, zwei Staudämme gebaut, die die Flußlandschaft völlig veränderten. Die großen Reservoirs, die bei der Flutung des Lee-Tales entstanden, breiteten sich aus über abgeholztem Waldland, kleinen Siedlungen und Höfen, deren Bewohner nicht alle freiwillig umgesiedelt waren, über Straßen und Brücken, über die alten Bade- und Angelplätze der Einheimischen und einem berühmten Gasthaus, dem Angler's Rest nahe der alten Rooves Bridge bei Coachford, so etwas wie ein Kommunikationszentrum der Gegend und Rastplatz für Angler und „Road Bowler“. Auswirkungen hatten die Überflutungen auch auf die Fischpopulationen: im Lee, der vorher einer der lachsreichsten Flüsse Irlands war, nahm die Zahl der wilden Lachse sehr schnell ab, andererseits die Zahl von Raubfischen stark zu. Von 1971 bis 1995 betrieb die ESB, die irische Elektrizitätsbehörde, in den Reservoirs die Aufzucht von Forellen und Lachsen in großem Stil mit einer eigenen Firma, die vor zwei Jahren privatisiert wurde.

Südöstlich von **Macroom** wurde eine in Irland und wahrscheinlich auf den ganzen britischen Inseln einzigartige Landschaft zum großen Teil überflutet, The Gearagh, dessen Name von dem irischen gaorthadh, „bewaldetes Flußtal“, stammt: eine Schwemmlandebene, entstanden am Ende der letzten Eiszeit, mit ganz eigener Vegetation. Bis dahin war es ein fast unberührtes System von Wasserwegen zwischen Sumpfland und kleinen Inseln, bewachsen von Eichenwäldern, von denen heute neben wenigen Resten nur noch die schwarzen Stümpfe zu sehen sind. Nach den örtlichen Geschichten war es ein Versteck für Gesetzlose und illegale Schnapsbrennereien, der poitin aus dem Gearagh soll von besonders guter

Qualität gewesen sein. Sicher waren die Destillen durch ein Phänomen, das alle Gesetzeshüter ergriff, wenn sie das Gebiet betreten: meascán mearaí, ein Orientierungsverlust, der sie ständig im Kreis herumlaufen ließ. Da das Gebiet nach der Überflutung wieder der Natur überlassen wurde (seit 1987 ist es unter Naturschutz gestellt), haben sich die neuen Marschen, flachen Seen und Inseln zu einer Zuflucht für seltene Pflanzen, Schmetterlinge und Vögel entwickeln können, deren Lebensräume anderswo, z.B. in Hecken, von Chemie freien Wiesen und Weiden und trockengelegtem Sumpfland, der Intensivierung der Landwirtschaft zum Opfer gefallen sind.

*Barden, patterns und rounds.* Die Gegend um **Ballyvourney** und Ballingearry westlich von Macroom ist eines der beiden Gaeltacht-Gebiete West Corks, die Muskerry-Gaeltacht. Neben der Tradition des Seanchas, des Geschichtenerzählens sind hier die musikalischen Traditionen Irlands erhalten und weiterentwickelt worden, vor allem durch den Musiker und Komponisten Seán O'Riada, der ab Mitte der sechziger Jahre bis zu seinem Tod 1971 in Cúil Aodha (Coolea) bei Ballyvourney lebte. Heute gibt es dort die bekannten „Sulan Studios“, in denen z.B. Christy Moore sein jüngstes Album Graffiti Tongue aufgenommen hat. „It's a very spiritual and creative place“, sagte er in einem Interview des Cara-Magazins, ein Ort, an dem O'Riadas Geist immer noch gegenwärtig sei.

Ballyvourney ist auch in anderer Beziehung ein Ort tiefer Spiritualität: die Wallfahrt zu der Heiligen St. Gonnait, die hier im 6. Jh. ein Nonnenkloster gründete, zieht bis heute sehr viele Gläubige an, die ihre Gebete einem festen „Muster“ („pattern“) folgend auf ihren „Runden“ („rounds“) um Haus, Grab, Kirche und Quelle der Heiligen sprechen, besonders an ihrem Festtag im Frühsommer, der auch der einzige Tag im Jahr ist, an dem die Eichenholzstatue der Heiligen aus dem 13. Jh. den Gläubigen gezeigt wird. Es gibt viele Geschichten um die Heilige, die eine mächtige Frau und Heilerin (und passionierte Bienenzüchterin) gewesen sein soll. In der

Giebelwand des zerfallenen Schreins St. Gonnait's befindet sich immer noch der runde Stein, der in ihren Händen magische Kräfte hatte.

*Künstler und Gourmets.* „Am wenigsten provinziell von allen Regionen Irlands“, mit einer Lebensqualität von „ausgeprägt englischem oder kontinentalem Charakter“ oder „fast mediterranem Flair“ lauten einige der gängigen Beschreibungen West Corks, die viel mit Klima und Vegetation zu tun haben und mit allbekanntem



*Fenster des Künstlers George Walsh in der modernen kleinen Gemeindekirche von Allihies: sie beschäftigen sich neben religiösen Themen mit den Naturgewalten, alten Fischerei- und Farmmethoden und der vorchristlichen Geschichte*



*The village of Meenies by James Mahoney*

Bildern von der Küste: den vielen Segelbooten und Regatten in den Buchten und zwischen den Inseln, mit hellen Stränden und lauen Abenden, an denen man das Leben von den Hafenspieren aus beobachten kann. Die Atmosphäre und das besondere Licht West Corks ist Anziehung für die vielen irischen und nicht-irischen Künstler und Kunsthandwerker: wie kürzlich in der Irish Times zu lesen war, ist die große Künstlergemeinde Anlaß zu Überlegungen, ob West Cork ein College für Kunst bekommen soll. Zentrum der Kunstschaffenden ist das West Cork Arts Centre in Skibbereen, das in den letzten Jahren u.a. unter dem Thema „The Living Landscape“ bis zum letzten Jahr eine zehnjährige Reihe von Ausstellungen organisiert hat, aus je einer anderen Perspektive: der Landschaftsmalerei, Bildhauerei, Photographie...

West Cork ist ein beliebter Ferien- und Ruhesitz pensionierter briti-

scher Offiziere oder deutscher und Schweizer Geschäftsleute. Eine andere größere Gruppe „blow-ins“, darunter oft Deutsche, sind auf der Suche nach einer alternativen Lebensweise nach West Cork gekommen, ihrem Einfluß wird z.B. lokal die relativ große Zahl ökologischer Landbaubetriebe im Bereich der Halbinseln Mizen, Sheep's Head und Beara zugeschrieben. Bei einem Aufenthalt im Hostel oder Ferienhaus lohnt es sich immer, nach dem nächsten Coop zu suchen, der Gemüse, Eier u.a. aus diesen Betrieben vermarktet.

West Cork gilt auch als das Gourmetzentrum Irlands mit einer Vielzahl an guten Restaurants und kulinarischen Festivals in bald jedem der Küstenorte, von denen das bekannteste das von Kinsale sein dürfte, das jährlich Anfang Oktober stattfindet. Bei Kinsale wird übrigens auch, mit einigem Erfolg, Wein angebaut und gekeltert. Bei den meisten Festen geht es um Fisch und Meeresfrüchte, die direkt aus den Küstengewässern stammen, es gibt aber noch eine ganze Reihe anderer regionaler Spezialitäten: eine ist der Black Pudding. Diese „irische Blutwurst“ gibt es zwar überall in Irland, die aus Cork und besonders aus Clonakilty, wo sie Drisheen genannt wird, gilt als besonders gut. Im Gegensatz zum Black Pudding anderer Gegenden wird er weniger mit Mehl (meist Hafermehl), sondern mit ganzen Getreidekörnern oder Graupen (meist Gerste) hergestellt.

Nicht allein typisch für West Cork, aber dort weit bekannt und genutzt ist eine etwa 7 bis 8 cm große, wie

ein Fächer aussehende Rotalge mit vielen Namen: Carragheen, irisch carraigín, kleiner Fels, auch Irish Moss, zu deutsch Irischer Knorpeltang (Chondrus crispus). Es ist rotviolett oder auch grün, wenn es viel Licht ausgesetzt ist, und wächst auf Steinen und Felsen in tieferen Gezeitentümpeln und im Flachwasser. Man bekommt es heute getrocknet und gepreßt in Bioläden, es ist ein exzellentes Geliermittel, das auch in manchen unserer Fertigpuddings als Ersatz für Gelatine enthalten ist. In Irland wird es vor allem schon sehr lange als Naturmedizin bei Bronchialbeschwerden verwendet, es ist besonders

*Boy and girl at Caheragh by James Mahoney*



## MIZEN HEAD

### IRELAND'S MOST SOUTHWESTERLY POINT!

Mizen Head Signal Fog Station is open to the public for the first time since it was completed in 1910. The Mizén Vision Visitor Centre in the Keeper's House and the Engine Room, the famous Suspension Bridge, the 99 Steps and Views up the South and West Coasts combined with the exhilaration and excitement of the wild Atlantic waves and ancient tortured rocks guarantee a unique and authentic experience. In any weather the Magic of the Mizén is spell binding.



## MIZEN VISION!

### BIRD AND SEA WATCH TRAINING ROOM

The Irish Wildlife Conservancy and the Irish Whale and Dolphin Group are developing a training facility.

### THE KEEPER'S KITCHEN & BEDROOM

have been retained to recall the lifestyle of the men of the Irish Lights. An Irish Lights Hobbies Exhibition is a feature of these rooms.

### MIZEN ENVIRONMENT

The corridor has been turned into a cave with vistas of the ecology and heritage of the Mizén Peninsula.

### THE BUILDING OF THE FASTNET LIGHTHOUSE

The first room displays the fascinating story of the building of the Fastnet Lighthouse.

### SEA LIFE AND UNDERWATER WRECKS

The second room evokes life

underwater. There are over 80 major wrecks round the Mizén and hundreds of smaller boats.

### THE FASTNET RACE

The third room shows the Fastnet Light as seen from the deck of an Ocean Racer. The world famous race from Cowes to Plymouth round the Fastnet takes place biennially.

### THE ENGINE ROOM

With the old generator, which used to power the station in emergencies, this is an audiovisual room.

### THE MAPS AND ARCHIVES ROOM

This room houses a unique collection of facsimiles of maps held in the security stores of the National Maritime Museum in Greenwich. Since the time of Ptolemy this area has been named on maps on charts. Irish Lights Archives show the everyday life on a Station.

reich an Mineralstoffen. Nach einem Rezept von Theodora Fitzgibbon stellt man einen solchen Hustensirup so her: 25 g Carrageen gut waschen und mit einem Pint Wasser und der Schale einer halben Zitrone langsam aufkochen und etwa 15 bis 20 Minuten köcheln lassen. Abseihen und mit etwas Zucker und 2 Teelöffeln Whiskey („optional“) heiß trinken.

Und bestimmt nicht vergessen werden dürfen die besonderen „Farmhaus-Käse“, die in West Cork hergestellt werden und die oft Namen tragen von den Orten, wo die Höfe liegen, wie der Milleens von Beara, Durrus von Sheep's Head und Gabriel und Gubbeen von Mizen. Wie John McKenna schreibt, teilen alle diese besonderen Käse (etwas frei übersetzt) die Aromen der reichen Flora West Corks, beeinflusst von tropischer Milde wie den rauhen Böden des Atlantiks. „Wie gute Weine erinnern uns diese feinen Käse an viele Dinge: die Lebenskraft von Apri- kosen, die reine Frische von Kieseln, den Geruch von Stechginster und den Duft frischen Grases.“

*Eine Fuchsie im Logo.* „Tourism and the Landscape. Landscape Management by Consensus“ ist der Titel einer gerade erschienenen Studie, erstellt im Auftrag von An Taisce und Bord Fáilte mit Hilfe von



An Taisce ist Irlands führende unabhängige Umweltorganisation, die 1946 gegründet wurde

und sich durch Mitarbeit in Planungs- und Beratungsgremien, Veröffentlichungen, Umweltstudien, Bildungsprojekte u.a. mit allen Umweltfragen beschäftigt. An Taisce hat neben Komitees auf Landesebene 22 regionale Gruppen, ist z.B. zuständig für die Auszeichnung geeigneter irischer Strände mit der blauen Flagge und veröffentlicht eine eigene Zeitschrift, „Living Heritage“, die frei an die Mitglieder versandt wird. Die Organisation erhält keine regelmäßigen staatlichen Zuschüsse, wohl aber Förderungen für spezifische Projekte aus Landes- und EU-Mitteln und ist daneben angewiesen auf die Mitgliedsbeiträge oder auch private Hilfen: die Studie zur Belastung der Bantry Bay wurde z.B. erst durch eine größere private Spende möglich.

Adresse: An Taisce, Tailor's Hall, Back Lane, Dublin 8.

Eine andere leicht zugängliche Informationsquelle zu allen Umweltfragen ist Enfo, 17 St. Andrew Street, Dublin (an der Straßenecke schräg gegenüber vom neuen zentralen Tourist Office Dublins in der Suffolk Street): Enfo ist ein Informationsdienst des irischen Umweltministeriums mit Bibliothek, frei erhältlichen Informationsblättern und Ratgebern zu allen Umweltbereichen, wechselnden Ausstellungen zu besonderen Habitaten, Problemen u.a.

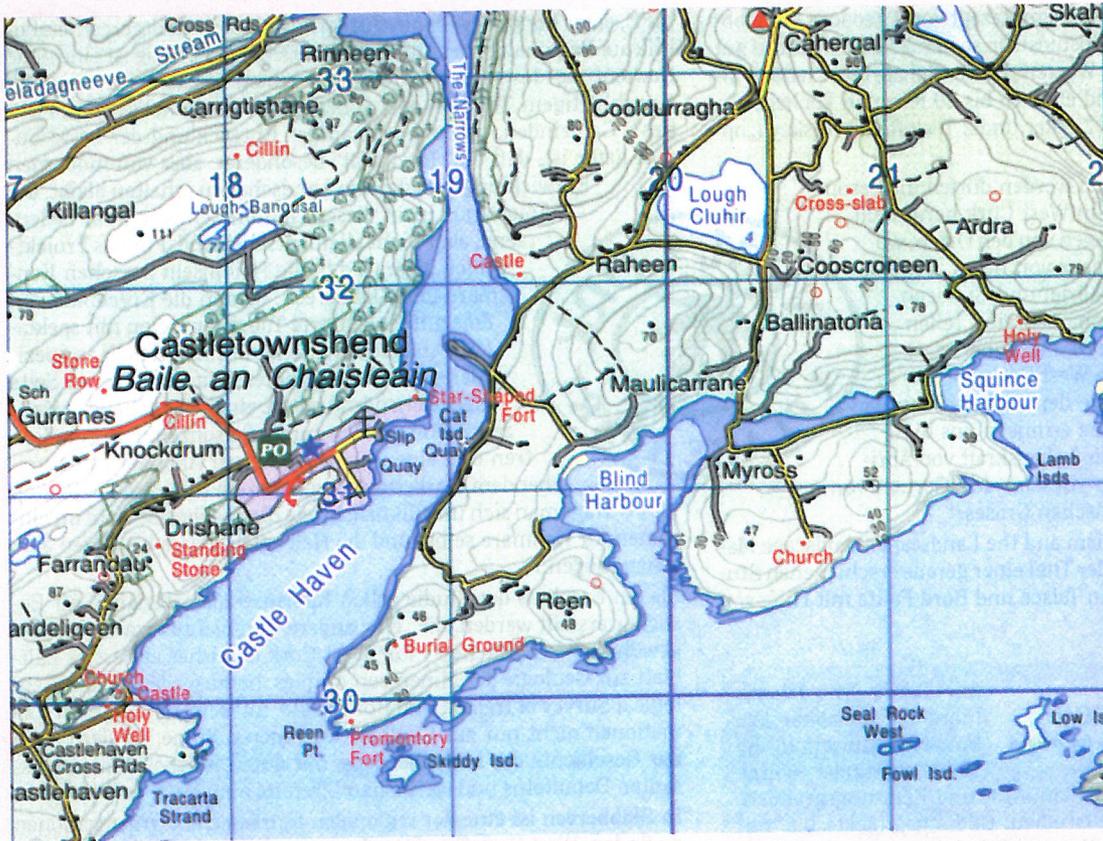
LIFE, eines Fonds der EU zur Förderung einer umweltgerechten Politik auf Regionalebene. Ein wichtiges Detail der Studie ist eine neue Gewichtung des Ansatzes, nicht bei einem „sustainable tourism“ („nachhaltigem Tourismus“), sondern bei „sustainable communities“, Gemeinden, deren „nachhaltige“ Entwicklung der beste Garant dafür ist, daß die „Integrität“ besonderer, aber von modernen

Entwicklungen bedrohter Landschaften erhalten bleibt; der Tourismus ist in diesem Zusammenhang zwar bedeutend, aber nicht alleinentscheidend. Für das Projektgebiet „Beara“, d.h. die Halbinseln zwischen Kenmare und Skibbereen, deuten die Ergebnisse auf eine gut eingeführte Touristenregion mit spektakulären Landschaften und einer Vielfalt an speziellen Aktivitätsangeboten, auf der anderen Seite unzureichende Straßen, einer weitgehenden Konzentration auf bestimmte Saisonzeiten in den Zentren und einer Mehrheit kleiner Anbieter / unzureichendem Marketing. (Bei näherem Blick auf die Region

fragt man sich unwillkürlich, wie die Ergebnisse wohl im einzelnen für Kenmare selbst und die Halbinseln Beara bis Mizen aussehen mögen.)

Als ein Ergebnis der Studie sollen Informationsmaterialien für Besucher erstellt werden, die „eine andere Geschichte erzählen als die gewöhnlich erhältlichen“. Für West Cork ist bisher ein erstes Faltblatt zur Geologie der Minen von Allihies, herausgegeben vom Geological Survey of Ireland und Bord Fáilte, mit sehr fundierten Informationen nicht nur zur Geologie im engeren Sinne, sondern auch zur Geschichte des Minenbetriebs, mit guten Karten, sehr interessanten Detailfotos und wertvollen Literaturhinweisen erschienen.

In **Skibbereen** ist eine der regionalen touristischen Organisationen zu finden, West Cork Tourism, das unter dem Logo der Fuchsie, die inzwischen auch auf den neuen Ortsschildern zu sehen ist, versucht, die touristischen Angebote (zu Unterküften, Aktivitäten, Kursen...) koordiniert zu vermarkten. Unter dem Logo der Fuchsie gibt es auch ein Heftchen zu den „Gärten“ der Region, von denen einige erst in den letzten Jahren angelegt wurden, andere Teil der alten Herrensitze waren, lange geringgeschätzt als Hinterlassenschaft der „Protestant Ascendancy“ (der Garten der Iren war lange das Kartoffelfeld hinter dem Haus). Der „West Cork Garden Trail“, der 16 Gärten zwischen Glengarriff und Timoleague auflistet, neben den weitbekannteren von Garinish Island die „Himmelsleiter“ und die formalen Gärten des Bantry House oder die mehrfach ausgezeichneten Gärten von Kilravock bei Durrus. Zwischen Skibbereen und Baltimore liegen die Creagh Gardens, die ab 1945 von Peter und Gwendoline Harold-Barry auf einem alten Landsitz angelegt wurden. Der innere Garten ist inspiriert von Gemälden Rousseaus, ein ländlich idyllischer Mühlteich und Pflanzenschungel, die aussehen, als könnte jeden Moment ein wildes Tier daraus hervorkommen. (Etwas auf die Spitze getrieben ist die Idee des Dschungels vielleicht bei dem Weg neben der Auffahrt: er führt durch ein Rhododendrondickicht unter



Die vielen Befestigungsanlagen um die Bucht von Castlehaven sind ein Hinweis auf die kontinuierliche Besiedlung und die strategische Bedeutung der Region für die alten irischen Clans und die englischen Eroberer. Zu den ältesten gehören sicher die Landzungenbefestigung an Reen Point und das Ringfort von Knockdrum nordwestlich von Castletownshend, ein Steinfort aus wahrscheinlich frühchristlicher Zeit, das im letzten Jahrhundert von Boyle Somerville teilweise rekonstruiert wurde. Die heutigen 3 m hohen Mauern können ursprünglich bis zu 6 m hoch gewesen sein, im Inneren gibt es mehrere Souterrains, die für solche Forts typischen unterirdischen Kammern, und die Reste eines Clochans.

Das um 1584 entstandene Raheen Castle östlich der Bucht war eine McCarthy-, später südliche Feste der O'Donovans, und es wurde, wie ihre nördliche, etwa 25 Jahre zuvor gebaute Burg Castledonovan bei Drimoleague von den Truppen Cromwells belagert, und teilweise zerstört. Die Südwand von Raheen Castle ist übersät mit Löchern von den Geschossen, in manchen sollen sogar noch die Kanonenkugeln stecken.

dem großen Südfenster auf demselben Hügel heißt örtlich „Swift's Tower“. Hier soll Jonathan Swift sein Gedicht über die Landschaften West Corks, Carberiae Rupes („die Klippen von Carbery“) geschrieben haben.

Nördlich im Townland von Gurrans steht die markante Steinreihe der „Fingers Stones“. Die auf den Karten West Corks so häufige Bezeichnung Cillín (Diminutiv von cill, das in den Ortsnamen auf eine Kirche, Klostergründung u.ä. verweist) weist auf oft ringförmige Einfriedungen hin, Orte, an denen, meist in frühchristlicher Zeit, eine Mönchszelle oder Betstätte stand und die später zu einer Begräbnisstätte für ungetaufte Kinder wurde. Im Townland von Cooscronen ist neben einigen Befestigungen und Souterrains ein interessanter Stein zu finden, ein „cross-slab“ mit einem wohl christlichen Kreuz auf der Oberfläche, an der Seite ein gedrehtes und von einem Kreis umschlossenes „St. Brigids-Kreuz, der Heiligen, der auch die Quelle weiter südlich geweiht ist. Um den Stein ist ein kleiner Hügel, ein cairn, aufgehäuft aus Steinen, die Pilger am Festtag der Heiligen bei ihren Besuchen dort ablegten.

Die zerfallene Burg südlich des Ortes in Castlehaven war eine Feste der O'Driscolls, gebaut um dieselbe Zeit wie Raheen und nach alten Photographien auch sehr ähnlich aussehend. Das kleine Tal, in dem sie liegt, ist nach St. Barrahane, dem Schutzpatron der Gegend, Glenbarahan, benannt, die Kirche, von der noch der Ostgiebel steht, und die Quelle sind ihm geweiht.

Das sternförmige Fort über dem Hafen von Castletownshend wurde um 1650 von Colonel Richard Townsend für die englische Garnison errichtet, nach dem gleichen Plan wie die zwei anderen „Starforts“ West Corks auf beiden Seiten der Bucht von Kinsale, James' und Charles' Fort: danach sind alle Außenmauern von innen einsehbar. Der Aussichtsturm mit

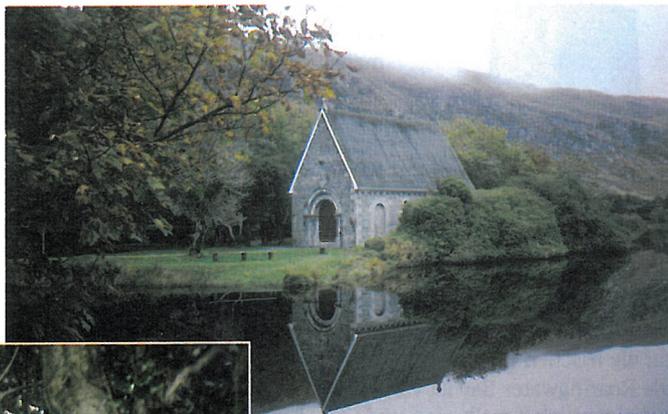
hohen Bäumen und hat den sinnigen Namen Ho-Chi-Minh - Pfad.) Zu den Gärten gehören auch Waldwege an der Roaringwater Bay und ein großer „walled garden“ mit Gehegen für Geflügel und einem organischen Küchen- und Kräutergarten - im letzten Dezember waren die Beete von Tang bedeckt, einem schon seit Jahrhunderten genutztem Düngemittel.

„Revenge vor Skibbereen“. In der irischen Geschichte gilt Skibbereen als Synonym für die große Hungersnot und die folgenden Landvertreibungen und Massenauswanderungen, die in der Erinnerung der Emigranten in Balladen erhalten geblieben sind, die z.B. mit dem oben zitierten Ruf enden (siehe auch *irland journal* 4/96 S. 43).

Die in den Jahrzehnten vor der Hungersnot rapide angestiegene Bevölkerung, die zum großen Teil von der Kartoffel als Grundnahrungsmittel abhängig geworden war, wurde durch den Ausfall der Ernten zwischen 1845 und 1849 um fast die Hälfte reduziert, Zeugnis dafür sind die Überreste der vielen Siedlungen und Felder, die in dieser Zeit an entlegenen Plätzen wie den Inseln und auf den Klippen der Küste angelegt worden waren.

Das, was wir heute als „traditionelle“ irische Landschaft ansehen - die landwirtschaftlichen Kleinbetriebe mit ihren charakteristischen Feldsystemen - entstand in der Folgezeit der großen Hungersnot: in den abgelegeneren Gegenden gab es bis 1845 noch die sich weitgehend selbstversorgenden Clachans, deren Land nach dem alten Rundale-System bewirtschaftet wurde, ansonsten dominierten große Besitzungen, die teils von Landarbeitern bearbeitet, meist aber in der Hand von ganzen Hierarchien von Haupt- und Unterpächtern waren. Auch viele Straßen, Brücken u.a. in West Cork, z.B. die Straße raus zum Mizen Head und über den Paß von Keimaneigh oder der Damm zu Inchydoney Island bei Clonakilty entstanden im Zuge der Hungersnot durch die öffentlichen Arbeitsmaßnahmen.

*Baltimore* und „*Carbery's Hundred Isles*“. Beide irischen Namen **Baltimores**, Baile Tigh Mór, „Ort des großen Hauses“, und Dún na Séad verweisen auf die noch guterhaltene Burg am Hafen des Ortes, eine von vielen Festen des lange Zeit bedeutendsten Clans von West Cork, der „berühmten und berühmtesten“ O'Driscolls. Ihr Einflußgebiet war das der Corca Loíghdhe, von denen sie abstammten, ihr Namensgeber war möglicherweise ein „Eideriscéoil“, ein Cousin von St. Ciarán von Saighir, der vielleicht von Clear Island stammte, wo



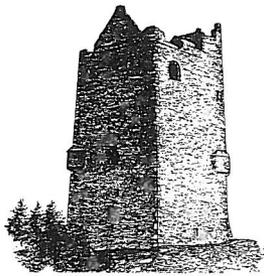
*Kirche und Kreuz (mit Münzen als Opfertagen) in Gougane Barra*



er bis heute verehrt wird. Die O'Driscolls waren fähige Seefahrer (und berühmte Piraten), die schon in vorchristlicher Zeit die Küsten West Corks beherrschten und selbst Handel betrieben, vor allem mit Spanien. Ihre Vorherrschaft wurde erst ab dem 12. Jh. durch Clans der McCarthys, O'Mahonys, O'Donovans, O'Sullivans u. a. eingeschränkt, die infolge der normannischen Invasion nach Süden vordrangen. Die O'Dalys waren ein bedeutender Clan von Barden, auf Sheep's Head

*Bei Schull*





### BALLYNACARRIGA

im Townland von Gorteanish, Feld des Aonghus, eines „berühmtesten“ Mitglieds der Familie, der um 1600 lebte und eine böse Satire auf die irischen Clans schrieb.

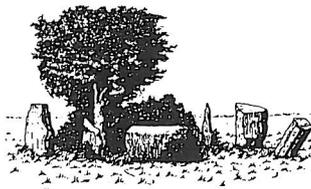
Die Roaringwater Bay ist von einer Vielzahl Inseln übersät, von denen eigentlich nur Sherkin und Clear bewohnt sind. Sherkin hat neben seinen beiden schönen Stränden und seinen beiden Pubs eine private Meeresforschungsstation, die sich sehr mit den überall vor der Küste zu findenden Aquafarmen beschäftigt, die ganz klar vor allem als ein Mittel der Beschaffung von Arbeitsplätzen in der Region gesehen werden. Clear Island, der bis auf den Fastnet Rock südlichste Punkt Irlands, ist ein Zentrum irischer Kultur, das zweite Gaeltacht-Gebiet West Corks, mit irischen Colleges und einem bekannten „Story-Telling-Festival“. Es hat außerdem eine Vogelbeobachtungsstation, in der minutiös über die heimischen, überwinterten und die vorbeiziehenden Vögel - Clear liegt direkt auf einer der großen Vogelfluglinien - Buch geführt wurde.

„Somerville and Ross“. Auf den kleinen Nebenstraßen von Baltimore Richtung **Castletownshend** kommt man zuerst zum Lough Hyne, einem Salzwassersee, der nur durch einen engen Zugang und bei Höchststand der Flut mit dem Meer verbunden ist. Er steht unter Naturschutz und ist eine Basis für Meeresforscher, da sich in ihm einzigartige Pflanzen- und Tiergemeinschaften haben entwickeln können. Den schönsten Blick auf den See und die Roaringwater Bay hat man von der Höhe der Knockomagh Woods, einem fast verwunschenen Wald mit alten von Flechten, Farnen und Moosen bewachsenen Bäumen.

Das Dorf Castletownshend besteht im wesentlichen aus einer steil abfallenden Straße mit sehr verschlossen wirkenden Häuserfronten, unterbrochen von dem Zwillingen-Bergahorn, der mitten in der Straße steht, und der bunten Eingangsfront von Mary Ann's, einem beliebten Pub und Restaurant. Am Ende der Straße liegen der kleine Hafen und Castle Townshend, das Schloß der Familie, die dem Ort den Namen gab - es hat heute einige Gästezimmer. Aus einer anderen Grundbesitzerfamilie des Dorfes stammte Edith Somerville, die zusammen mit ihrer Cousine Violet Martin unter dem Namen „Somerville and Ross“ eine Reihe humoristischer und realistischer

die Barden der O'Mahonys. Westlich von Kilcrohane am Ufer des Farranagh Lough sind die Ruinen ihrer Burg zu finden, etwas weiter entlang des Weges einige zerfallene Häuser, die ab dem 10. Jh. Teil ihrer Barden-schule waren. Vor der alten Straße von Kilcrohane nach Ahakista ist eine heilige Quelle verzeichnet, örtlich Poet's Well, Tobar na nDuanairidhe genannt.

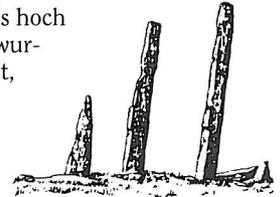
Kurz vor Ahakista liegt ein Steinkreis



### BALLYVIREEN

Erzählungen und Romane schrieb, die ausführliche Beschreibungen der Landschaften im Umfeld von Castletownshend enthalten. In ihnen wird ein Bild der geschlossenen Gesellschaft der anglo-irischen Landbesitzer im ausgehenden 19. Jh. gezeichnet, einem Zeitpunkt, zu dem sie ihre einflußreiche soziale Stellung immer mehr einbüßten: in ihrem bedeutendsten Roman *The Real Charlotte* geschieht dies aus der Sicht einer eher tragischen Frauengestalt.

Die Gräber von Edith Somerville und Violet Martin liegen auf dem Friedhof von St. Barrahane's hoch über dem Hafen. Die gegenwärtige Kirche wurde 1826 aus Stein von Horse Island errichtet, Schmuck und Ausstattung wurden von den alteingesessenen, protestantischen Familien gestiftet: das Bodenmosaik des Chors mit seinen keltischen Symbolen und Verzierungen wurde z.B. von Edith Somerville ent-



### KNOCKDRUM

worfen, den uralten eichenen Altartisch stiftete sie der Kirche im Gedenken an Violet Martin. Mitglieder der Familien Somerville und Coghill gaben die drei wunderschönen Buntglasfenster bei dem wohl bedeutendsten irischen Künstler auf diesem Gebiet, Harry Clarke (1889-1931) in Auftrag, die wie viele seiner Kirchenfenster sofort an den leuchtenden Blaus und den teilweise etwas „unheiligen“ Sujets zu erkennen sind.

*Ceim Hill*. Hinter einigen Bauernhöfen südlich der Straße von Castletownshend nach **Union Hall**, auf einer Höhe über der Bucht von Castlehaven, ist ein kurioses Haus zu finden, das Ceim Hill Museum. Es ist eigentlich ein kleines Cottage, in den ältesten Teilen an die 500 Jahre alt, aber mit einer abenteu-



## The Heron's Cove

Goleen, West Cork, Ireland

Ph. 00353-28-35225

Fax 00353-28-35422

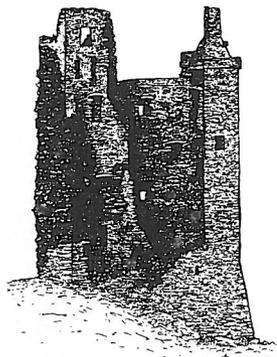
Prop. Sue Hill

**Restaurant** - Open from June - October from 12 noon 7 days a week. Booking essential April/May. Morning coffee, Light Lunch, Afternoon Tea & Dinner (Fixed Price menus and à la carte). Freshly prepared local produce, Lobster & Oysters from the seawater tank, Prawns, Crab, Scallop, Mussels and excellent Fish from the Goleen Fleet, Steak, Duck & Lamb, Homemade Breads, Desserts & Icecreams. Tantalising selection of wines from the Heron's Cove Wine Rack. Seaside terrace overlooking the harbour.

**Bed & Breakfast/Dinner**. Open all year round. Booking essential November - March. All Rooms have Ensuite facilities, Tea/Coffee Tray, Satellite-TV, Telephone, Hairdryer & Electric Blanket. Sea Views. Parking. Ideal for a Winter Break with open fires and Goleen's four pubs just 300 m away.

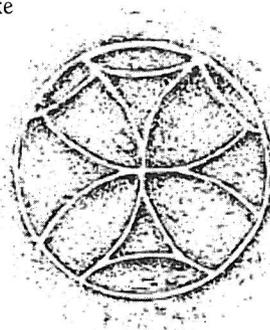
**Carrigacat** - Self catering accommodation in a remote, cosy, traditional farmhouse and cottage sleeping 12 persons. Overlooking Barleycove Beach. All amenities. Bord Fáilte approved \*\*\*

erlichen Schatzsammlung: in zwei kleinen Räumen hat Theresa O'Mahony, die Besitzerin, Erinnerungsstücke an ihren Vater aus seiner Zeit bei den Irish Volunteers versammelt, alte Haushaltsgegenstände und Häkelspitzen, wie sie in den „Heimindustrien“ hergestellt wurden, zwei „brats“, die traditionellen Kapuzenmäntel West Corks, die manchmal noch bis Anfang der 70iger getragen wurden... Neben allerlei Krams und einer Flaschensammlung aus zwei Jahrhunderten, darunter solche für poitin und die blauen für die „Gifte“, für Kräutermedizin, liegen im Hauptraum auf mehreren aufgebockten Paletten die Fundstücke aus vor- und frühgeschichtlicher Zeit, die Theresa O'Mahony seit gut zwanzig Jahren aus den Trockenmauern und Feldern der Umgebung zusammengetragen hat, viele davon sind von Fachleuten begutachtet und als echt beurteilt: ein „saddle quern“, ein seltener früher Mahlstein; Kieferknochen des irischen Elchs und - noch erstaunlicher - daraus hergestellte Schneidewerkzeuge; alle Arten von Faustkeilen u. ä. Werkzeugen mit charakteristischen Spuren von Händen und langem Gebrauch...



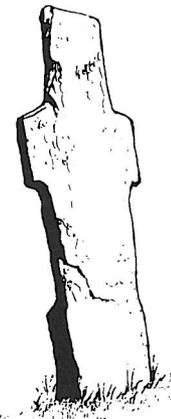
CASTLEDONOVAN

vorhanden: er hatte ihn 1814 nach dem Tod seines Vaters 1814 übernommen und dort seinen Pächtern durch Abänderung des Pachtsystems, Spatenkultur und Ausbildung - er legte z.B. eine Modellfarm an und gründete eine Schule - zu ungewohntem Wohlstand verholfen. Leider endete sein Experiment mit seinem frühen Tod, da Mitglieder aus seiner entfernteren Familie den Pächtern, denen er das Land eigentlich hinterlassen hatte, dessen Besitz streitig machten und sich damit durchsetzen konnten. Es gibt eine ganze Reihe von Geschichten über William Thompson und seine Freundin Anna Wheeler, die beide für ihre Zeit und nicht nur für die „irische Provinz“ außergewöhnliche Persön-



CROOHA WEST

lichkeiten gewesen sein müssen, nachzulesen z.B. bei Richard Pankhurst 5). 1825 verfaßten sie zusammen die aufsehenerregende Schrift zur Frauenbefreiung „An Appeal of One Half of the Human Race, Women, against the Pretensions of the Other Half, Men, to Retain them in Political and thence in Civil and Domestic Slavery“. Die Hauptursachen der ungleichen Stellung der Frau in Gesellschaft, Beruf und Familie beschreibt Thompson in seinem Hauptwerk über die „Grundsätze der Verteilung des Reichtums“ von 1824 als „in der heute üblichen geringen Wertschätzung der Frauen (verankert), die als bloße Gegenstände des Besitzes, des Schmucks und des gelegentlichen Gebrauchs für die Männer betrachtet werden. Die Frauen sollen keine eigenen Gefühle haben, nicht selbst wählen können, man glaubt, daß sie, wie Häuser oder Schafe, in bezug auf den, der sie besitzt, nur eine leidende Rolle spielen. Eine vollendet asketische Moral verlangt sogar, daß sie entweder gar keine Gefühle oder das Gefühl des Abscheus vor den Männern und dem Glück haben.“ 6)



CAHERAVART

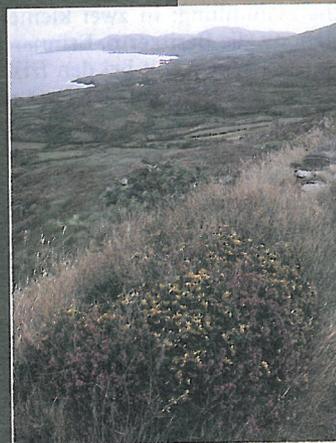
aus *Antiquities of West Cork* von Jack Roberts (siehe Tip Bücher und Karten)

**Road Bowling.** Wer an Sonntagnachmittagen in West Cork über Land fährt, begegnet früher oder später einer Gruppe von Männern oder manchmal Frauen beim „irischen Boßeln“. Seit wann es dieses Spiel in Irland gibt, ist nicht klar, wahrscheinlich ist es aber uralt, es wird z.B. vermutet, daß manche bullauns auch von der Herstellung der „bullets“, der Steinkugeln, mit denen es früher gespielt wurde, herkommen können. In neuerer Zeit sollen möglicherweise die friesischen Soldaten, die mit William of Orange 1689 nach Irland kamen, das Spiel wiedereingeführt haben, oder auch Leinenweber aus Nordengland. Dafür spricht, daß es nur um Armagh und in West Cork, also nahe der alten Leinenzentren Irlands, weitverbreitet ist. Heute wird es mit einer bis zu 28 Unzen schweren Eisenkugel gespielt und je nach Bedeutung der „scores“, der Wettbewerbe, werden die „Road Bowler“ von Dutzenden bis Hunderten von Zuschauern begleitet, unter ihnen die Männer mit den dicken Geldbündeln von den Wettsätzen. (Termine und Orte für die offiziellen „scores“ sind z.B. im Southern Star unter „Carbery Bowling“ zu finden; die All Ireland Road Bowling Championships 1997 finden Mitte Juli in Clo-nakilty statt.)

*Marktstädte.* Im frühen 17. Jh. bestanden die meisten größeren Siedlungen West Corks um die Häfen, wie bei Bantry, Crookhaven oder Baltimore, um die Handels- und / oder Fischereizentren, so z.B. auch um die „Fischpaläste“, in denen die zu der Zeit reichlich vorhandenen Sardinen, aber auch Heringe u.a. durch Einsalzen und Räuchern für den Export verarbeitet wurden. Mit einer steigenden Zahl an Marktrechten, die zu 90% an englische Bewerber vergeben wurden, entstanden, oft bei kleineren früheren Siedlungen oder alten „Fair Greens“, kommerzielle Zentren, die Marktstädte - wie Bandon - z.T. versehen mit Stadtmauern, innerhalb derer lange keine Katholiken geduldet wurden. Die einzige nennenswerte Marktstadt, die sich unter der Führung eines irischen Clans entwickelte, war Macroom. Der vielleicht größte Unternehmer der Zeit war Richard Boyle (1566 - 1643), der spätere Great Earl of Cork, der mit wenig mehr als 20 Pfund in den Taschen nach Irland gekommen war und zu einem der reichsten und mächtigsten Männer Corks wurde: auf ihn gehen eine Vielzahl an Industrien, Städten u.a. zurück. Für **Clonakilty**, das ein interessantes kleines Museum zur

Industrie- und Sozialgeschichte West Corks hat, erhielt Boyle um 1613 die Stadtrechte und er siedelte um die 100 englische Familien in der Stadt an. Zwischen Mitte des 18. und des 19. Jh. hatte Clonakilty eine florierende Leinenindustrie, in der zuzeiten über 1000 Menschen beschäftigt waren.

Heute ist Clonakilty ein sehr irisches Städtchen, mit bunten Fassaden und aufwendigen Laden- und Pubschildern in irischer Sprache und einer sehr lebendigen Musikszene: in dem alten Familienhotel der O'Donovans gibt es z.B. neben Jazzmatineen regelmäßige irische Musik, im Hof unter freiem Himmel einen Tanzboden für die regelmäßigen Céilís und im Pub in den ehemaligen Stallungen viele Abende mit „Seanchas“ und „Sean-nós“, den alten Traditionen des Singens und Geschichtenerzählens. Von den historisch bedeutsamen Orten in



*Dunmanus Bay*



*Baltimore Beacon  
und Sherkin Island*

*Barleycove*



der Nähe sind die wichtigsten sicher die Gedenkstätten für Michael Collins bei den Überresten des Hauses in Woodfield, in dem er 1890 geboren wurde und weiter nördlich in Béal na Blath, wo er 1922 umkam; andere die östlich gelegene Abtei von Timoleague, eine der besterhaltenen Klosteranlagen der Franziskaner aus dem 13. Jh., und westliche die Überreste von Castlefrenche und Coppingers Court, das erste so etwas wie eine „gotische Phantasie“ des zweiten.

„To hell or Barbados“. Die Schlacht von **Kinsale** im Jahre 1601/02, die Niederlage der spanischen Flotte, die zur Unterstützung der widerständigen Iren gekommen war, wird oft als „das Ende gälischen Irlands“ bezeichnet, da sie die Flucht der katholischen Oberschicht aus Irland auslöste. Für einen der südlichen Clans, die O'Sullivan Bere, die mit den Spaniern gegen die Engländer gekämpft hatten, war dies aber noch nicht die letzte Schlacht, sondern erst die Belagerung ihrer Feste auf Dursey Island und Dunboy Castles an der Spitze Bearas, die im Juni 1602 nach elf Tagen mit der Aufgabe von Dunboy endete. Im folgenden Winter brach Donal Cam O'Sullivan Bere mit über tausend Männern, Frauen und Kindern seines Clans zu dem langen Marsch zu den verbündeten O'Rourkes nach Leitrim auf, das aber nur 35 von ihnen erreichten. In der folgenden Zeit der Cromwellschen Eroberungen und der Landvergabe an englische Siedler kam es auch im Südwesten zur Emigration von Iren - im Gegensatz zu den Regionen in der Mitte Irlands oft nicht „To hell or to Connaught“, sondern nach Barbados und anderen Inseln der kleinen Antillen wie Montserrat.

Im November 1995 erhielt Kinsale den von der Europäischen Commission geschaffenen Preis für „Tourismus und Umwelt“, der für besonders wertvolle Konzepte und Aktivitäten im Hinblick auf einen „nachhaltigen Tourismus“ verliehen wird. Zusammengefaßt sind die Ziele und Absichten hinter der Vergabe des Preises in etwa die Schaffung von Bewußtsein (und entsprechendem Verhalten) bei allen Beteiligten, Einheimischen, Touristen wie auch den Touristikern, für den Schutz und Erhalt (oder auch die Wie-

derherstellung?) von ökologisch funktionierenden (Stadt-) Landschaften. Praktisch gesehen wird der Preis wohl verliehen an den Bewerber, der aus einer gegebenen, schwierigen Situation (Verkehrs- und Entsorgungsproblemen, die Schaffung von Arbeitsplätzen...) unter Beteiligung aller Betroffenen (vor allem auch der Einheimischen und ihrer Vorstellungen... mit Hilfe von Foren und Beratungsdiensten...) das Beste zu machen. Ein weites Feld - und so befanden sich in der Endauswahl mit der Stadt Kinsale zwei Nationalparks in Frankreich und England, von denen der eine traditionell angelegt ist, der andere eine Region umfaßt, in der 38.000 Menschen leben und arbeiten, und eine ländliche Urlaubsregion in Österreich, die in ihrem Konzept die in vieler Hinsicht sicher schwere Entscheidung getroffen hat, auf die weitere Entwicklung touristischer Aktivitäten zu verzichten mit dem Ziel, so ihre natürlichen Ressourcen zu erhalten oder sogar zu verbessern. Man kann ihnen allen und uns nur viel Nachdenken und gutes Gelingen wünschen.

© Ulrike Mühle

#### Anmerkungen

- 1) *Seán Dunne* wurde 1956 in Waterford geboren, lebte aber seit langem, bis zu seinem frühen Tod 1995, in Cork, wo er durch seine Arbeit für den *Cork Examiner* bekannt wurde. Neben der *Cork Anthology* gab er einen Band über die *Poets of Munster* heraus und veröffentlichte die eigenen Gedichtbände *Against the Storm* und *A Sheltered Nest* und den Roman *My Father's House*.
- 2) *du Maurier: Die Erben von Clonmerr* S. 8ff
- 3) *Die hier und im weiteren genannten Daten stammen aus einem Regionalbericht über „Zukunftsperspektiven für den ländlichen Raum“ im Rahmen der „EU Leader Community Initiative“ von 1996; die Daten stammen i.d.R. aus den Jahren 1991-94*
- 4) *nach Hall in: The Cork Anthology* S. 57f
- 5) *William Thompson. Britain's Pioneer Socialist, Feminist and Co-operator, London 1954*
- 6) *zitiert nach Vester: Die Frühsozialisten, Reinbek 1970, Bd. 1 S. 109*



EYERIESBEGGA

## Nützliche Adressen, Lesetips u.a.

### West Cork Tourism,

North Street Skibbereen,  
Tel. 028-22812 / Fax 028-22261

(gegenüber dem West Cork Arts Centre, im 1. Stock über der Bücherei): eigentlich kein öffentliches Büro, das

aber eine Vielzahl an Informationen bereithält, z.B. zu den Gärten, Festen oder anderen lokalen Ereignissen und Besonderheiten, Segel- und Angelmöglichkeiten - oder auch zu geführten archäologischen Wanderungen; darüberhinaus arbeitet die Organisation an einem „Food guide“ - der neben Restaurantempfehlungen eine Übersicht über lokale Produkte und Spezialitäten und z.B. die Käseereien, die man besuchen kann, enthalten soll. West Cork Tourism ist vor allem gerne bei der Suche nach Unterkünften behilflich - ob Cottage, B&B oder Hostel (Rolf's in Baltimore ist eines der nettesten in ganz Irland)..

### West Cork Arts Centre,

North Street, Skibbereen, Tel. 028-22090;

neben einem kleinen Laden bietet es wechselnde Ausstellungen und veröffentlicht eine Liste über in West Cork lebende Künstler und Kunsthandwerker und „Art beat“, das monatliche Informationsblatt zu Ausstellungen, Konzerten u.a. in West Cork.

### Bücher und Karten:

Viele der genannten Publikationen sind am leichtesten direkt in den Buchläden vor Ort zu bekommen und wie alle Buchläden Irlands verschicken sie sie auch, wie z.B. Kerr's Bookshop in Clonakilty (Tel. / Fax 023-34342) oder Fuchsia Books in Schull (Tel. 028-28118).

Der Führer zu den archäologischen und historischen Stätten, Jack Roberts Buch „*Exploring West Cork: A Guide to Discovering the Ancient, Sacred and Historic Sites of West Cork*“, jede versehen mit einer Zeichnung und Kurzbeschreibung, ist leider vergriffen; Auszüge daraus in Form von Karten sind in den Buchläden West Corks erhältlich: *Antiquities of West Cork. Illustrated Map and Guide*; *Antiquities of the Beara Peninsula*; *The Stone Circles of Cork and Kerry: An Astronomical Guide*. Das offizielle Verzeichnis der archäologischen Stätten ist das *Archaeological Inventory of County Cork* von Denis Power et al.: Vol. 1, West Cork (Stationary Office Dublin 1992). Eine gute Einführung zu den „place-names“ ist Deirdre & Laurence Flanagans Buch *Irish Place Names* (Gill & Macmillan Dublin 1994), das neben ausführlichen Erklärungen zu den wesentlichen Bestandteilen dieser Namen wie rath oder cill eine Liste mit Übersetzungen zu Namen von „Towns“ und „Townlands“ enthält.

Besonders aus den letzten Jahren gibt es eine ganze Reihe Heftchen und Bücher über kleine Regionen oder einzelne Städte West Corks. Die folgenden sind einige der interessantesten, das erste eine Reisebeschreibung im klassischeren Sinne, die weiteren sehr detaillierte Beschreibungen kleiner Regionen, ihrer Geschichte und Geschichten und Erklärungen der Ortsnamen: Peter Somerville-Large: *The Coast of West Cork* (Appletree Press Belfast 1991) - die wiederaufgelegte Beschreibung einer Fahrradreise im Jahre 1970 entlang der Küste. Penelope Durell: *Discover Durssey* (Ballynacarriga Books Allihies / Beara 1996). Daniel M. O'Brien: *Beara: A Journey Through History* (Beara Historical Society 1991). Seamus O'Donoghue: *The Flooding of the Lee Valley* (Tower Books Ballincollig 1996). Das erwähnte Blatt zu den Minen in Allihies heißt: *The Geology of Allihies Mines. Desert Rivers, Slate Mountains and Copper Ore* und wird herausgegeben von Bord Fáilte / Geological Survey of Ireland.

Zur „inneren Geographie“ (West) Corks: Sean Dunne (Hg.): *The Cork Anthology* (Cork University Press 1995) - darin enthalten sind z.B. das frühchristliche Gedicht zur Cailléach Bhearra, Auszüge aus den Reisebüchern Thackerays und der Halls, eine Geschichte von Somerville und Ross... und sehr vieles mehr. Eric Cross: *The Tailor and Ansty* (Mercier Press Cork Neuauf. o.J.). Daphne du Maurier: *Hungry Hill*, dt.: *Die Erben von Clonmere*, München 1978. Somerville & Ross: *The Real Charlotte*, dt. *Die wahre Charlotte* (Zürich 1954)

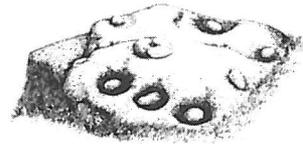
Zum Wandern empfehlen sich neben Kevin Corcorans *West Cork Walks* (O'Brien Press Dublin 1991) ein kleiner Führer zu Wanderungen auf den Straßen der alten Baronien Bantry und West Muskerry: Sean Teegan: *25 Scenic Road Walks in West Cork* (Mercier Press Dublin o.J.); außerdem: *Map and Guide to The Sheep's Head Way* und die Karten 79 und 84 bis 89 der Discovery Series des Ordnance Survey.

Von Tom Kelly sind zwei sehr schöne Bildbände im irischen Buchhandel erhältlich:

*Ireland. The Living Landscape*. (Roberts Rinehart Publishers 1992): Der Band enthält neben den Photographien einige Gedichte Seamus Heaneys und einen Text von Peter Somerville-Large, der die Landschaften im Wechsel der Jahreszeiten beschreibt.

*Legendary Ireland. Photographs by Tom Kelly, Text by Somerville Large, Dublin 1995, ISBN 0-946172-52-8, IRP 12.99*

Fotos von Rosemarie Sarge (Schalbruch 39, 40721 Hilden), wie sie auch schon in mehreren Ausstellungen zu sehen waren, sind über ihre obige Adresse zu bekommen, auch als Poster oder als Mouse-Pad für den Arbeitsplatz am Computer.



GARRANES

# West Cork - Calendar of Events

**Ireland Services** - Educational Breaks in Cape Clear Island  
Kurse zur Sprache, Literatur, Mythologie und Kultur der Iren  
- in deutscher Sprache (!):  
21.-22.Mai: Leiden und Hoffen in der irischen Lyrik  
26.-31.Mai: Einführung in die irische Sprache  
4.-9.August: Frauen, Helden und Druiden - Charaktere im alten Irland  
18.-23.August: Kulturelles Erbe der Kelten Irlands  
1.-2.September: Geschichte und Mythologie des frühen Irlands  
8.-13.September: Einführung in die irische Sprache  
- in englischer Sprache:  
11.-16.August: Women, Heroes and Druids  
25.-30.August: The Cultural Heritage of the Gaels  
1.-6.September: Introduction to the Irish Language  
Ireland Services, Cnocán na mBáirneach, Cape Clear Island, Sibbreen,  
IRL-Co. Cork, Ireland, Tel/ Fax: 00353-28-39190

Mai - Oktober Mizen Archaeology & Historical Society  
Ausflüge an jedem ersten Sonntag im Monat ab dem Parkplatz des East End  
Hotels  
Deirdre Collins 028-28350  
24. und 31.7.; 7., 14. und 21.8. Castletownshend Festival of Classical Music  
St. Barahane's Church  
Angela Eborall, 028-39193

Mai  
1. - 15 Clans Gathering, hosted by the O'Sullivan Bere Clan, Castletownbere  
Beara Tourism & Development Ass. 027-70054  
3. - 5. Caha Mountain Walk, Glengarriff  
Judy Hadden 027-63156 / Laurie Craggs 027-63445  
8. - 12. Bantry Mussel Fair  
Eileen M. O'Shea, 027-50360  
23. - 16.6. Contemporary Crafts  
West Cork Arts Centre, Skibbreen, 028-22090  
23. - 25. Baltimore Seafood Festival  
Eileen Bushe 028-20119  
26. - 1.6. The Great Irish Famine Event  
(unter anderem wird das „Famine Ship“ in Cobh vor Anker gehen)  
29. - 1.6. The Famine Village - bei Drishane Castle, Millstreet

Juni  
1.6. The Famine Concert, Drishane Castle, Millstreet  
mit: Riverdance, U2, The Cranberries, The Corrs, The Chieftains, The Kelly  
Family, Anuna, Macnas mit Christy Moore, Mary Black, Van Morrison, Sinead  
O'Connor, Enya, Chris de Burgh, Phil Coulter,  
Mary Meaney, Big Issue, 110 Amiens Street, Dulin 1, 01-8553969  
6. - 8. Commemoration of 150th Anniversary of the Building of the „Famine  
Church“ at Altar, Schull, 028-28245  
7. - 8. Clonakilty Agricultural Show  
Donal McCarthy 023-47390  
14. - 15. Glengarriff Flower Festival  
027-63184  
14. - 29. West Cork Garden Trail  
Malcolm Rose 027-61111  
20. - 14.7. Flannery & Mackey  
West Cork Arts Centre, Skibbreen 028-22090  
27. - 29. Durrus Festival  
Judith Payne 027-61022  
27. - 29. O'Driscoll Midsummer Festival, Baltimore  
Richard Bushe 028-20119  
28. - 29. Clans Gathering - hosted by the O'Sullivan Bere Clan, Castletown-  
bere

Beara Tourism & Development Ass. 027-70054  
29. - 6.7. Bantry Chamber Music Festival (Bantry House)  
Francis Humphreys 027-61105

Juli  
4. - 6. Festival of West Cork, Clonakilty  
Christy Henchy 023-33532  
12. - 13. All Ireland Road Bowling Championships, Clonakilty  
Noel O'Brien 023-33956  
18. - 11.8. Members Show  
West Cork Arts Centre Skibbreen 028-22090  
20. - 27. Kilcrohane Festival  
Marian O'Sullivan 027-67210  
24. - 30. Skibbreen - Welcome Home & Maid of the Isles Festival  
Frances McDonald, 028-22899  
27. - 10.8. Beara Arts Festival of the Sea, Castletownbere  
Beara Tourist Development Ass., 027-70054

August  
1. - 8. Allihies Theatre Festival  
Beara Tourism & Development Ass. 027-70054  
1. - 10. Festival of the Carberies, Leap & Glandore  
Eleanor Calnan 028-33577  
9. Old Time Fair, Clonakilty  
Tom Sheehy 023-33362  
24. Kenmare Cycling Club - Annual Ring of Beara Tour  
starting 9 am at Community Centre Kenmare, 064-41650  
26. Rosscarbery Annual Horsefair  
Nora Hubbert 023-48697  
29. - 31. Country and Bluegrass Festival Clonakilty  
29. - 31. The Cape Clear Island International Storytelling Festival, diverse ve-  
nues on Cape Clear Island, Chuck Kruger, 028-39157

September  
7. Bantry Agricultural Show  
Neil O'Leary 027-51130  
11. - 13. Advertising Awards Festival of Ireland, Kinsale  
Pauline Maguire, 01-6764876  
12. - 6.10. Iontas Skibbreen  
West Cork Arts Centre 028-22090

Oktober  
9. - 12. 21st International Gourmet Festival, Kinsale  
Peter Barry, 021-774026  
10. - 3.11. Cormac Boydell  
West Cork Arts Centre, Skibbreen, 028-22090  
24. - 26. Kinsale Fringe Jazz Festival  
Denis Kieran, 021-772382  
26. - 27. Ballydehob Vintage Farm Machinery and Threshing Festival  
Barry O'Brien, 028-37191

November  
7. - 1.12. Skyscape  
West Cork Arts Centre, Skibbreen, 028-22090  
8. - 10. West Cork Walking Festival, Skibbreen  
West Cork Tourism 028-22812  
14. - 16. West Cork One Act Drama Festival, Rossmore, Clonakilty  
Gerard Finn 023 - 38681